



***MenschWerden —
MenschSein***
Weihnachten 2022

Impressum

Verantwortlich: Kath. Pfarramt St. Anna,
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

Telefon: Pfarrbüro: 08292 / 95 131 - 0
Pfarrer: 08292 / 95 131 - 11
Fax: 08292 / 95 131 - 20

E-Mail: pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-dinkel.de

V.i.S.d.P.: Kath. Kirchenstiftung St. Anna
Layout/Satz: Peter Holand
Druck: Kirchendruckerei, Reintjes Printmedien GmbH
Fotos: privat, Pixabay, pfarrbriefservice.de
Auflage: 2150 Stk.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Außerhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns rund um die Uhr, notfalls auch per Mailbox, die regelmäßig abgehört wird. Gerne können Sie telefonisch auch einen persönlichen Termin vereinbaren.

Montag und Dienstag	09.00 — 11.00 Uhr
Donnerstag	09.00 — 11.00 Uhr 16.30 — 18.00 Uhr
Freitag	09.00 — 11.00 Uhr



Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Pfarrbriefes,

„Suchende sind wir“, heißt es in einem modernen Gedicht. Die Autorin, Ulrike Stute, bringt damit zum Ausdruck, was sie unter Menschsein versteht. Vielleicht geht es Ihnen ja wie mir: Ganz behaglich ist diese Antwort nicht. In der Antwort steckt ja, dass die Frage nach dem Menschsein eine schwierige, im letzten so gar nicht beantwortbare Frage ist. Genau darum tun wir uns mit der Frage wohl auch so schwer. Der Mensch ist einer, der auf einer steten Suche nach sich selbst ist. Und heißt das nicht auch: Ruhelos ist und bleibt er. In der eigenen Lebensgeschichte kann ich das genauso spüren, wie im Blick auf die Welt und die unruhigen Zeiten, die wir gerade durchmachen.

„Suchende sind wir“. So vage diese Antwort erscheinen mag, sie enthält auch überraschend viel Positives. Sie sagt: Mensch ist der Mensch immer nur im Werden. Das schenkt in jeder Lebenssituation und in jedem Lebens-

alter eine Perspektive nach vorne. Im Suchen selber drückt sich eine Zukunftshoffnung aus. Und einer, der auf der Suche ist, der bleibt nicht stehen, der erstarrt nicht, der ist offen für Neues, der erfährt sich dabei als lebendig.

Suchende bleiben wir. Festhalten möchte ich diesen Satz auch, damit er mir hilft, wachsam zu bleiben. Insofern ist es fast ein adventlicher Gedanke. Die Antwort, was der Mensch ist und was er sein sollte, sie darf nicht zu schnell gegeben werden. Allzu einfachen, allzu fertigen Lösungen misstraue ich. Wer kann überhaupt den anderen darüber belehren, was Menschsein ist? Für mich sagt das auch noch einmal: Auch die Kirche, auch das Christentum hat nicht die letzte und alleingültige Antwort auf diese Frage. Als Glaubensgemeinschaft bleiben wir Menschen auf dem Weg, bleiben wir Suchende.

Aufhorchen lässt mich in demselben Gedicht der Hinweis „Manchmal begegnen wir Menschen, die ihren Weg gefunden haben“. Darin tut sich für mich ein Antworthorizont auf, wo wir das Menschsein lernen können: in anderen Menschen, in der Begegnung mit ihnen. Wer sind solche Menschen für mich? Mir fallen da spontan Namen ein wie Mutter Teresa von Kalkutta, Mahatma Gandhi, Martin Lu-

ther King oder Albert Schweitzer. Auf seine Weise war sicher jeder von ihnen ein vorbildhafter Mensch. Und die Liste ist sicherlich unvollständig. Vielleicht muss man auch gar nicht so weit weg schauen: Die großen Vorbilder, sie sind auf ihre Weise ja doch auch sehr fern. Was weiß ich wirklich von ihnen? Kann ich ihnen wirklich begegnen? Sind so gesehene Begegnungen in meinem engeren Umkreis viel wertvoller?

Mit Menschen aus der eigenen Familie, mit einer Lehrerin, einem Lehrer, Menschen, mit denen ich in Freundschaft verbunden bin oder mit denen ich in meinem beruflichen Kontext ein gemeinsames Stück Weg gehen durfte. Menschen, die mich beeindruckt haben, durch ihre Barmherzigkeit oder ihre Zartheit, durch ihre innere Stärke, durch ihren Sinn für Gerechtigkeit oder ihr Charisma, Frieden zu stiften.

In einem Tagesgebet der Messe heißt es: „Gott, in Jesus von Nazaret hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen“. Für mich erschließt diese Feststellung das Weihnachtsgeschehen auf eine ungewohnte Weise: Gott schenkt eine Antwort auf das Suchen des Menschen. Und diese Antwort ist wiederum nichts anderes als – ein



Peter Weidemann in pfarrbriefservice.de

Mensch. Dabei kann der Blick nicht bei dem Neugeborenen stehen bleiben, sondern er schließt das ganze Leben Jesu ein. „Der neue Mensch“ ist Jesus nicht dadurch, dass er sich physisch von den anderen Menschen seiner Zeit unterschieden hätte. Neu ist das, was er sagt und tut. Neu ist auch die Art und Weise, wie er es tut. Jesus lebt ganz den Menschen zugewandt (den Armen, den Kranken, den Gescheiterten, den Sündern ...) und er lebt ganz Gott zugewandt aus der Beziehung zu Gott als seinem Vater. Beeindruckend ist die Konsequenz, mit der er seinen Weg der Hingabe bis zum Ende geht. So kann ich Jesus tatsächlich verstehen als einen Menschen, der seinen Weg gefunden hat. Genau dadurch wird er für mich wegweisend, denn durch ihn kann ich mein eigenes Leben in einem größeren Horizont sehen. Im Blick auf das, was er getan hat, werden mir neue Handlungsspielräume eröffnet. Ich kann so selber – ein Stück weit – zum



Evangelist Matthäus von Guido Reni († 1642)

„neuen Menschen“ werden. Das Beispiel Christi nachzuahmen und ihm dabei immer ähnlicher zu werden ist ein Motiv, das sich wie ein roter Faden durch die Spiritualitätsgeschichte des Christentums zieht.

So muss Jesus auch auf die Menschen seiner Zeit gewirkt haben, nicht zuletzt auf den Evangelisten Matthäus. Auch er ist in unserem Weihnachtspfarrbrief Thema. Er ist es nicht nur, weil sein Erkennungszeichen auf Darstellungen ein Mensch (oder ein Engel) ist. Er ist es auch nicht nur, weil wir im kommenden Kirchenjahr an den Sonntagen vor allem sein Evangelium hören werden. Er ist es, weil das Symbol des Menschen eine Eigenart

seines Evangeliums beschreibt. Inwiefern? Sein Evangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu. Auch wenn uns die Namen heute kaum geläufig sind, zeigt es doch: Jesus wird als Mensch in eine menschliche Geschichte hineingeboren. Matthäus lässt diesen Stammbaum bei Abraham beginnen. „Vater vieler Völker“ lautet der Name übersetzt (Gen 17,5). Er steht dafür, dass die Verheißung Gottes vielen, ja allen Menschen gilt. Matthäus sieht Jesus in der Linie dieser Verheißung. Er ist nicht nur zum Volk Israel gesandt, auch wenn er von da kommt. Nicht zuletzt deswegen berichtet Matthäus von den drei Weisen aus dem Morgenland, die gewissermaßen als Vertreter der Völker zu Jesus kommen. Und am Ende des Evangeliums schließt sich der Kreis: „Geht zu allen Völkern“ (Mt 28,19) lautet der abschließende Auftrag des Auferstandenen, der den Heilswillen Gottes für alle Menschen herausstellt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Allen Autorinnen und Autoren und dem Redaktionsteam sage ich ein ganz herzliches Dankeschön.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Freude der Menschwerdung!

Ihr Pfarrer Florian Kolbinger

Aus dem Pastoralrat

Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Gott will, dass das Leben eines jeden Menschen gelingt.

So haben auch viele Menschen nach den vergangenen zwei Jahren der Corona- Pandemie darauf gewartet und sich wieder sehr gefreut, sich mit vollem Elan ehrenamtlich zu engagieren sowie für ein gutes Miteinander und Mitwirken bei den vielfältigen Angeboten neben den Hauptamtlichen in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben. Es sind nun auch schon wieder neun Monate her, dass sich in den einzelnen Pfarreien engagierte Christinnen & Christen als Pfarrgemeinderäte zur Wahl gestellt haben.

Auch im Pastoralrat gab es Veränderungen. Nach einer sehr engagierten Amtszeit von 12 Jahren als Pfarrgemeinderatsvorsitzendem der Pfarrei Dinkelscherben und davon 8 Jahre als Pastoralratsvorsitzender, wurde Herr Conrad Frede heuer im Rahmen einer Maiandacht verabschiedet und ihm für sein tatkräftiges Wirken und großes Engagement gedankt.

Für den neuen Pastoralrat wurde eine Doppelspitze gewählt::
Herr Peter Holand und Frau Tanja Ludl.



Die Führung des Pastoralrates setzt sich aus der Doppelspitze Tanja Ludl (rechts) und Peter Holand (Mitte) zusammen. Stellvertreterin ist Christina Schropp (links).

Als Stellvertreterin werden wir tatkräftig von Frau Christina Schropp unterstützt.

Wir freuen uns auf ein vielfältiges Mitwirken und die vielen schönen Begegnungen in der gesamten Pfarreiengemeinschaft.

Im Namen des Pastoralrats wünschen wir Ihnen eine schöne besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2023!

**Ihre Tanja Ludl & Ihr Peter Holand
Pastoralratsvorsitzende**

Wechsel im Amt des Kirchenpflegers in Dinkelscherben

Vor 16 Jahren wurde Hans Kopp in die Kirchenverwaltung St. Anna gewählt. Das Gremium sprach ihm sein Vertrauen aus, indem es ihn gleich zum Kirchenpfleger bestimmte. Diese anspruchsvolle

Aufgabe hat Herr Kopp mit großem Sachverstand und Engagement wahrgenommen. Seine Treue, sein Pflichtbewusstsein und seine Offenheit werden von allen geschätzt. Zum 31. Dezember möchte er aus Altersgründen sein Amt abgeben. Für den Rest der Wahlperiode bis 2024 übernimmt Margot Scherer seine Aufgaben. In allen Fragen des Bauwesens wird Wal-



Margot Scherer übernimmt ab Januar 2023 das Amt der Kirchenpflegerin von Hans Kopp.

ter Langenmair sie darin unterstützen. Die Verabschiedung ist für Mitte Januar in einem Sonntagsgottesdienst geplant. Eine ausführliche Würdigung seiner Amtszeit erscheint im nächsten Pfarrbrief.

Bildersuchrätsel zu Matthäusdarstellungen in unserer Pfarreiengemeinschaft

In diesem Weihnachtspfarrbrief finden Sie immer wieder ein solches braunes Textfeld mit einer Darstellung des Evangelisten Matthäus. Die Darstellungen können Sie im Original alle in unserer Pfarreiengemeinschaft betrachten. Falls Sie ein Bildnis nicht

zuordnen können, finden Sie die Lösung auf der vorletzten Seite. Wenn Ihnen Matthäus an den dort aufgeführten Orten bisher noch nie aufgefallen ist, versuchen Sie ihn doch einfach mit unserem Tipp zu finden.

Ihr Pfarrbrief-Team

Diakonweihe Alfred Erdt im Augsburger Dom



Liebe Pfarreiengemeinschaft,

am 8. Oktober 2022 war es soweit. Nach etwa sechs Jahren Ausbildung wurde ich im Dom zu Augsburg zum Ständigen Diakon geweiht. Es war

eine ganz besondere Liturgie, in der wir von Bischof Bertram Meier die Hände aufgelegt bekamen und auch zusammen mit den Ehefrauen vor den Bischof treten durften. Besonders beeindruckend war die Allerheiligenlitanei, während der wir mit dem Gesicht nach unten am Boden lagen und dadurch die einzigartige Atmosphäre des Domes und auch das Wirken des Hl. Geistes spüren durften. Herzlichen Dank an alle, die bei der Weihe dabei waren, die bei der Dankandacht mitgewirkt haben und mit ihrem persönlichen Gebet diesen Tag begleitet haben.

Ich bin nun mit ca. 6 h pro Woche in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig.



Bei seinem ersten Gottesdienst in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben wurde Neudiakon Alfred Erdt von Pfarrer Dr. Kolbinger eine Stola überreicht.

Neben dem Dienst am Altar und dem Predigtamt gehören Taufen, Trauungen, Krankenkommunion, Beerdigungen und Bibelkreise zum Aufgabenfeld des Diakons. Der Bischof hat in seiner Predigt ausdrücklich erwähnt, dass er uns nicht hinauf in den siebten Himmel, sondern hinunter geweiht hat – zu den Menschen, die es besonders schwer im Leben haben. Und so möchte ich auch außerhalb der Kirchenmauern da sein für die Menschen, die es besonders schwer haben und Hilfe brauchen.

Es gibt viele neue Tätigkeitsfelder, in die ich erst noch hineinwachsen muss. Schön, dass es in unserer Pfarreiengemeinschaft ein sehr angenehmes pastorales Team gibt, das mir dabei hilft. Ich freue mich auf all diese

Wo finden Sie diese Matthäusdarstellung? (Suchbild 1)



Aufgaben und auf all jene Menschen, denen ich begegne.

Alfred Erdt

Über 20 Jahre Ministrantendienst

Am 9. Oktober wurde Oberministrantin **Maria Behr** von Pfarrer Florian Kolbinger aus dem Ministrantendienst verabschiedet. Maria hat über 20 Jahre lang Dienst am Altar geleistet und damit allen Anwesenden ein Beispiel für Gewissenhaftigkeit, Hingabe und Freude am Ehrenamt geliefert.



Die neu gewählten Pfarrgemeinderäte



Ettelried



Dinkelscherben



Häder



Anried



Grünenbaidt



Pastoralrat

*Fleinhausen (ohne Bild):
Christoph Gemeinhardt (Vorsitzender),
Tobias Gemeinhardt, Max Kempfer,
Sabine Kumpfe, Katrin Modlinger,
Edith Scherer*

Abschied im Kindergarten St. Anna



Pfarrer Dr. Kolbinger überreichte anlässlich des Abschieds von Toni Hauser und Sabine Scherer Blumen.

Nach vielen Jahren endete im Juli 2022 die Dienstzeit der langjährigen Mitarbeiterinnen Toni Hauser und Sabine Scherer.

Für die Verabschiedung hatten sich viele Familien im Garten des Kindergartens St. Anna eingefunden. Herr Pfarrer Dr. Kolbinger überreichte Geschenke und Blumen, er wünschte viel Glück und Segen für den Ruhestand.

Kinder und Kolleginnen hatten ein lustiges Lied für die Zeit als „Rentnerinnen“ vorbereitet. Auch Eltern verabschiedeten sich mit persönlichen Geschenken bei den beliebten Kolleginnen.

Es war deutlich zu spüren, dass der Abschied nach so vielen Jahren allen Beteiligten schwerfiel.



Wir pressen selbst Apfelsaft

Über den Naturpark Augsburg — Westliche Wälder e.V. konnten wir eine professionelle Apfelpresse ausleihen. Für unsere Aktion im September durfte jedes Kind drei Äpfel mitbringen. Diese wurden gewaschen, geviertelt und das Kernhaus entfernt. Nun ging es endlich los: Zuerst mussten die Apfelstücke klein gehäckselt werden. Per Hand drehten die Kinder die Stücke durch. Dann kam alles in einen hölzernen Bottich, ein Filtertuch hielt gröbere Stücke zurück. Mit Hilfe einer Hydraulikpresse wurde die Apfelmasse nun nach unten gedrückt. Jetzt konnten wir beobachten wie aus einem durchsichtigen Schlauch endlich der goldgelbe Apfelsaft floss. Selbst gepresst schmeckt er uns sooo lecker und sehr süß.

Neue Gemeindeassistentin Anna Kibili



Mein Name ist Anna Kibili, ich bin 27 Jahre alt und lebe nun seit einem Jahr mit meinem Mann und meinem zweijährigen Sohn in Dinkelscherben.

Ich bin Gemeindeassistentin und darf dieses Schujahr bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft lernen und wirken! Schon im vergangenen Jahr

durfte ich in der Grund- und Mittelschule Dinkelscherben Religion unterrichten, was auch weiterhin zu meinem Aufgabengebiet gehört.

Studiert habe ich Religionspädagogik und Soziale Arbeit in Benediktbeuern. Vor meiner Elternzeit durfte ich bereits in den Pfarreiengemeinschaften Benediktbeuern und Penzing/Weil Erfahrungen als künftige Gemeindefereferentin sammeln.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und darauf, Sie kennenzulernen.

Anna Kibili

Ehrung für 25 Jahre Organistendienst!



Doris Knöpfle wurde am Sonntag, den 26.6. 22 in der Pfarrkirche von Häder für ihren 25-jährigen Organistendienst geehrt. PGR- Vorsitzende Pia Häuser lobte das Engagement während der Coronazeit, in der der Volksgesang verboten war. Was wäre der Gottesdienst ohne musikalische Begleitung?

Kirchweihkaffee in Anried



Am Kirchweihmontag fand wieder unser Kirchweihkaffee im Pfarrheim statt. Bei herrlichen Kuchen und dampfendem Kaffee las uns Franz Herzgsell urige Geschichten vor und wir sangen gemeinsam Lieder. Die dabei gesammelten Spenden in Höhe

von 155 Euro gingen dieses Jahr an die Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare. In der darauffolgenden Sonntagsmesse wurden sie an Pater Rey übergeben. Allen Spendern ein großes Vergelt's Gott.

Christina Schropp

Pfarrzentrum erhält neuen Anstrich



Besonders die Westseite des Pfarrzentrums war stark verwittert, wie das linke Foto zeigt. Die Kirchenverwaltung hat deshalb einen Anstrich in Auftrag gegeben.

Interview mit Pater Rey

Über ein Jahr warst du jetzt in unserer PG Dinkelscherben. Welche Erfahrung hier war für dich besonders wertvoll?

Im Januar 2022 kam ich für ein Jahr zu einem pastoral-sozialen Praktikum in die PG Dinkelscherben, um das Leben in einer deutschen Pfarrei kennen zu lernen. Ich wollte die deutsche Kultur besser verstehen und überhaupt die Menschen und die Mission der Kirche hier kennenlernen. Aus diesem Grund habe ich viele Gelegenheiten in der PG Dinkelscherben wahrgenommen, um meine persönlichen Fragen zu beantworten: Was soll ich eigentlich dort in Deutschland machen? Warum gehe ich nach Deutschland? Wo kann ich als ein junger Missionar aus den Philippinen in Deutschland meine Mitarbeit einbringen oder was kann ich bewirken?

Das einjährige Pastoraljahr führte mich zur Erkenntnis, dass ich zwei wertvolle Schätze habe und zwar: Musik und Glauben. Diese Schätze helfen mir sehr, mein Interesse an Musik auszubauen und die Botschaft Jesu durch Musik zu verkünden. Ich bin überzeugt, dass meine Mission — nicht nur in Deutschland sondern in der Welt — in der Glaubensweitergabe über die Musik in der Pastoralarbeit liegt. Meine Begabung in Musik



spielt dabei eine große Rolle, weil Musik für mich Leben bedeutet. Musik ohne Glauben oder Glauben ohne Musik ist tot. Musik und Glauben sind meine Hoffnung für meine Zukunft und meine Werkzeuge für meine Begegnung mit den Menschen. Den Menschen begegne ich gerne und sehe es als gute Gelegenheit, Musik und Glauben miteinander teilen können.

Welche Begegnungen haben dich besonders berührt?

Die Begegnungen mit Kranken, mit den Leidenden, mit den Kirchenbesuchern, mit den Kindern und den Jugendlichen haben mich besonders berührt. Egal, ob es eine traurige oder lebhaftige Begegnung ist. Aber was mir

sehr wichtig war und mir gut getan hat, sind der warmherzige Empfang, die Zuneigung, das Vertrauen oder Glauben, das Verständnis, die guten und umgänglichen Begegnungen der Gemeinde, deswegen fühle ich mich hier wohl, als ob ich kein Fremder wäre und als ob ich zu Hause wäre. Auf jeden Fall ist jede Begegnung mit einer Person eine große Wirkung und spielt eine große Rolle in meinem Leben. Ebenso finde ich auch die Begegnung mit der Kultur hier sehr interessant, lebendig und einzigartig.

Ist dir auch einmal etwas Peinliches passiert?

Ja, es war ein richtiger Fehler. Ich sollte in Ettelried eine Messe halten, aber leider hatte ich an die Verlegung nicht gedacht, deswegen war ich ungefähr 20 Minuten zu spät gekommen. Ich habe mir gedacht, ja die heilige Messe würde um 19 Uhr beginnen aber es

war 18 Uhr. Um 18 Uhr 20 wurden von jemandem der Wortgottesdienst angefangen. Es war so peinlich und ich habe mich selbst geschämt, weil die Gemeinde auf mich gewartet hatte. Deshalb war ich nur in der Sakristei geblieben und wartete bis zu Ende des Wortgottesdienstes. Trotz allem, was passierte, hatte ich mich bei der Gemeinde für meinen Fehler entschuldigt. Aber davon habe ich schon viel gelernt und seitdem bin ich immer vorsichtig, besonders wenn es um die Zeit geht.

***Wohin führt dich dein Weg jetzt?
Was wird deine neue Aufgabe?***

Ehrlich gesagt finde ich das einjährige Pastoraljahr viel zu wenig, um die Menschen, die Kultur und das Leben in einer deutschen Pfarrei kennenzulernen. Deshalb habe ich meinem Oberen gesagt, dass ich in einer Pfarrei weiterarbeiten möchte, als Kaplan.





So habe ich von ihm eine Zulassung bekommen, in einer Pfarrei im Bistum Hamburg zu arbeiten. Also, nächstes Jahr werde ich nach Hamburg versetzt. Und hoch wahrscheinlich werde ich auch in der sozialen Arbeit bzw. Apostolat tätig sein.

Was möchtest du den Menschen hier noch sagen?

Ja, an dieser Stelle möchte ich mich von Euch verabschieden, oder es wäre besser zu sagen: Wir sehen uns wieder! Ein ganz herzliches Dankeschön an euch alle, liebe Gemeinde:

- für die schöne Zeit, die wir verbracht haben,
- für die Begegnungen, dass wir mit der Liebe Gottes zusammengekommen sind,
- für das Vertrauen, die neue Mission meines Lebens zu entdecken, Euch kennenzulernen und mit Euch zusammen zu beten,

Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar.

Ich danke den Kindern, den Gemeindegliedern in der PG Dinkelscherben, den Mitarbeitern, dem Pastoralteam und den Flüchtlingen und so vielen anderen Leuten, denen ich begegnet bin, für die gute Gelegenheit, dass wir den Glauben und die Musik miteinander teilen konnten.

Euch wünsche ich ganz herzlich alles Gute und Gottes Segen!

Pater Rey

Lied „MENSCH IST MENSCH“

von
Moe Phoenix



Mensch werden – Mensch sein

Wie kann ich Mensch werden? — Was macht eigentlich Menschsein aus?

Fragen, die nicht so einfach zu beantworten sind. In der Anthropologie (die Wissenschaft vom Menschen) sind wir Menschen in Abgrenzung zum Tier unfertig und instinktarm, dafür jedoch soziale, geistige und kulturelle Wesen. Daraus folgt, der Mensch ist von Geburt an auf andere Menschen angewiesen. Er ist Geschöpf der Natur, aber auch Schöpfer seiner eigenen Kultur. Der Mensch hat die Fähigkeit, sein Handeln zu planen, zu reflektieren und fortschreitend zu verändern.

Immanuel Kant (1724—1804), Philosoph und Aufklärer des 18. Jahrhunderts, spricht dem Menschen zudem eine Würde zu:

„Im Reich der Zwecke hat entweder alles einen Preis oder eine Würde. Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, mit hin kein Äquivalent verstatet, das hat eine Würde.“ (Kant 1957, S. 58)

Vor Gott gibt es keine Unterschiede im Wert und der Würde des Menschen. Gott bewertet den Menschen



nicht nach seiner Nützlichkeit und auch nicht nur als ein nebensächliches unbedeutendes Glied einer Gemeinschaft. Gerade durch Jesus im Neuen Testament wendet sich Gott mit seinem Wort an jeden einzelnen Menschen. Jeder einzelne Mensch wird von Gott wahrgenommen, angesprochen und geliebt und Gott wartet auf seine ganz persönliche Antwort.

In diesem Sinne muss der Mensch nicht erst werden, er ist bereits Mensch. Und dabei geht es nicht um den Gedanken eines lebenswerten Lebens, sondern allein darum, dass jeder Mensch ein Würdenträger ist.

Und hier kommen wir zur zweiten Frage:

Was macht eigentlich Mensch sein aus?

Diese Frage kann nur im Handeln des einzelnen Menschen beantwortet werden.

Kant setzt für das Handeln des Menschen einen praktischen Imperativ, eine moralische Regel, aus der alle Gesetze des Willens folgen sollen: „Handle so, daß du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“ (Kant 1957, S. 52)

Umgangssprachlich sprechen wir oft von der „goldenen Regel“, die lautet: „Was du nicht willst, dass man dir tu‘, das füg auch keinem andern zu.“

In der Bibel findet sich dieser Regelsatz in unterschiedlicher Form wieder. Bei Jesus zeigt sich dies als immer wiederkehrende Aufforderung zur Nächstenliebe und in seinem eigenen Tun.

Der französische Autor Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944), dessen bekanntestes Werk „Der kleine Prinz“ ist, sagte einmal:

„Mensch sein heißt Verantwortung fühlen: sich schämen beim Anblick von Not, auch wenn man offenbar keine Mitschuld an ihr hat; stolz sein über den Erfolg der Kameraden; seinen Stein beitragen im Bewusstsein, am Bau der Welt mitzuwirken. Für den Menschen gibt es nur eine Wahrheit, das ist die, die aus ihm einen Menschen macht.“ (Gute Zitate 2022).

Ein Vorbild für Menschlichkeit – Menschsein – ist für mich der polnische und jüdische Kinderarzt und Pädagoge Janusz Korczak (1878-1942). Bekannt wurde er als Leiter eines jüdi-



Bild von joseluisism auf Pixabay

schen Waisenhauses im Warschauer Getto und als Vorreiter der Kinderrechte.



Foto: Ronja Völk (2019)

Im August 1942 wurden im Rahmen der Aktionen zur so genannten „Endlösung der Judenfrage“ die etwa 200 Kinder des Waisenhauses von der SS zur Deportation in das Vernichtungslager Treblinka abgeholt. Obwohl Korczak wusste, dass dies den Tod bedeutete, wollte er die Kinder nicht im Stich lassen. Im Gegenteil es wurde ihm angeboten, sich selbst retten zu können, aber er überredete die deutschen Soldaten, die Kinder begleiten zu dürfen. Er ließ alle festtäglich kleiden und so setzte sich der Kinderzug, begleitet von bewaffneten Soldaten, in Bewegung. Korczak sang mit den Kindern Lieder und ein Junge spielte auf der Geige mit. Zwei der Kleinsten trug er auf dem Arm und erzählte ihnen etwas Lustiges. Er versuchte bis zum Schluss, den Kindern den Schrecken des Übergangs

vom Leben in den Tod zu ersparen. Sein genaues Todesdatum ist unbekannt. Korczaks Tagebuchaufzeichnungen enden mit dem 5. August 1942.

Zeit seines Lebens ist Korczak ein Gottessuchender mit „franziskanischer Seele“, tief geprägt von einer Ehrfurcht vor dem Leben. Er kennt keine konfessionell begrenzte Religiosität. Er findet Gott im Nest einer Lerche und im Herzen der Kinder. Vor allem findet er, dass Kinder ein Recht auf eine Zwiesprache mit Gott haben sollten. Gott darf ihnen nicht vorenthalten werden, denn er ist der „große Adressat“, an den Fragen, Anklagen, Nöte, Beobachtungen und vieles mehr weitergeleitet werden können.

Als junger Mensch betet Korczak: „Gib mir, o Herr, ein schweres, aber ein schönes, reiches, würdiges Leben.“ (Öhlschläger 2006, S. 141).

Quellenangabe:

Gute Zitate (2022) Verfügbar über: gutezitate.com/zitat/239673 (Letzter Zugriff: 29.10.2022).

Kant, Immanuel (1957) Grundlagen zur Metaphysik der Sitten. Vorländer, Karl (Hrsg.) 3. Aufl. Meiner-Verlag. Hamburg.

Öhlschläger, Annelie (2006) Mit Janusz Korczak die Kinderwelt verstehen. Herder Verlag. Freiburg.

**Sonnenaufgangsgedanken
von Christine Völk**



Auf den Spuren des hl. Franz von Assisi

Am Nachmittag des 3. Oktober machten sich gut 70 Gläubige vom Ettelrieder Dorfplatz aus auf den Weg, um mit den Worten des Sonnengesangs, des berühmten Gebetes des hl. Franziskus, den Segen für die Natur, ihre Tiere und sich selbst zu erbeten. Zahlreiche Hunde und Pferde begleiteten den Zug, der von der Musikvereinigung und dem Kinderchor musikalisch gestaltet wurde. An fünf verschiedenen Stationen gedachte man der Gestirne, des Wassers, der Mutter Erde, des Wetters und der Tiere als unseren Mitgeschöpfen, in denen Franziskus seine Brüder und Schwestern gesehen hatte. Als solche

sollen wir ihnen mit Respekt und Achtung begegnen, sie als lebensspendende Gaben Gottes in Dankbarkeit nutzen, aber nicht ausnutzen. Nachdenkliche Gesichter, aber auch fröhliche Unterhaltungen zeigten, dass die Botschaft Franziskus' bei den Teilnehmern angekommen ist.

Am Ende gab es für alle zweibeinigen Teilnehmer noch eine kleine Kaffeeküche am Dorfplatz, die den Nachmittag zu einer gelungenen Stärkung für Leib und Seele abrundete.

Nicole Seibold

Immanuel — Gott ist mit uns

Liebe Brüder und Schwestern,

für mich ist es immer wieder faszinierend, wie der Herr sein Wort und seinen Plan mit der Menschheit unaufhaltsam verwirklicht. Zunächst erfüllt sich die jahrhundertealte Verheißung, dass eine Jungfrau in Israel den Messias gebären werde. Im Evangelium des vierten Adventssonntags berichtet uns der Evangelist eindrucksvoll das Kommen des verheißenen Messias Immanuel, Gott mit uns. Ja, Jesus Christus ist der Gott mit uns. Was für eine gute Nachricht, gerade in dieser Zeit, wo wir und unsere Gesellschaft mit so vielen Problemen zu kämpfen haben.

Für uns Menschen ist dieses Kommen des Sohnes Gottes von entscheidender Bedeutung. Jesus und Maria haben uns mit ihrer Hingabe an den Willen des Vaters ein Vorbild des erneuerten Menschen gegeben. Gerade erst im Einklang mit dem Willen Gottes kommt mein Menschsein zur vollen Entfaltung. Jesu größter Wunsch ist es, dass wir unsere Herzen ihm geben, damit er sie formen kann nach seinem Herzen. Er wird uns nie dazu zwingen, sondern lässt uns immer die Freiheit, uns zu entscheiden.

Man kann sich auch wie Ahas auf sei-

ne eigenen Kräfte und Fähigkeiten verlassen, aber, das lehren uns die Heiligen und biblischen Personen, das geht nicht selten schief.

Nehmen wir die großartige Botschaft unseres liebenden Gottes immer wieder neu in unsere Herzen auf, indem wir uns heute und alle Tage unseres Lebens ganz bewusst auf Immanuel, auf Jesus Christus verlassen und ihm alle Sorgen, Fragen und Probleme vertrauensvoll übergeben. So können wir als erneuerte Christen in unser Umfeld hineinwirken, in der Pfarreiengemeinschaft, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit.

Eines Tages wird Jesus dann wiederkommen und wir werden auf immer und ewig mit ihm zusammen sein und uns freuen: Immanuel, Gott ist mit uns!

P. Michael Sommer

Wer bin ich denn schon? Ein Mensch, einmalig, einzigartig, unvergleichlich, mit ewiger Würde, mit einer göttlichen Berufung zur Gemeinschaft mit Gott, mit einer göttlichen Berufung zur Heiligkeit, mit einer göttlichen Berufung zur Liebe.

(unbekannt)



Mariä Himmelfahrt in der Hospitalstiftung

Leider gibt es ja seit einigen Jahren kein großes Fest mehr am Patroziniumstag der Kapelle des Spitals. Doch im kleinen Rahmen konnten die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit Ihren Angehörigen wieder einen sehr schönen Gottesdienst im Innenhof feiern. Schon im Vorfeld wurden zusammen mit ehrenamtlichen Helferinnen fleißig Kräuterbuschen gebunden, die dann beim Gottesdienst gesegnet wurden. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle an Herrn Diakon Alfred Erdt, der wie bereits im vergangenen Jahr, den festlichen Gottesdienst zusammen mit



den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Betreuung vorbereitet und gefeiert hat.

Brigitte Baumeister



Im Vorfeld der Patroziniums wurden von den Heimbewohnern die Kräuterbüschel gebunden.



Rom: Vatikanstadt, Kolosseum, Katakomben und natürlich Gelati, Gelati, Gelati

Am Abend des 4. Septembers 2022 fuhren wir zu fünft aus der PG Dinkelscherben mit der katholischen Jugendstelle Augsburg nach Rom. Nachdem wir eine schlaflose Nacht im Bus hinter uns hatten, trafen wir schließlich um 8 Uhr in der Hauptstadt Italiens ein. Direkt nach der Ankunft checkten wir in unser Hotel ein, lernten uns gegenseitig besser kennen und gingen daraufhin in die Innen-

stadt. Wir besichtigten erste Sehenswürdigkeiten wie die spanische Treppe, den Trevi-Brunnen, die Piazza Navona und lernten unseren zukünftigen Lieblingsort, die Eisdiele Gelateria della Palma, in der es über 100 verschiedene Eissorten gibt, kennen. Im Hotel gab es täglich ausreichend Frühstück, neben den zahlreichen Besichtigungen war auch Freizeit angesagt.



Papst Franziskus bei der Audienz auf dem Petersplatz.

Gottesdienst in der Basilika San Giovanni

Am 6. September wurden wir durch die unterirdischen Katakomben geführt und besichtigten das Kolosseum. Mit Pfarrer Gabriel hatten wir einen wunderschönen Gottesdienst in der Basilika San Giovanni, den wir selbst mitgestalten durften.

Einen Tag später hatten wir die Wahl zwischen der Papstaudienz und dem Strand am naheliegenden Meer. Die Kirche St. Paul vor den Mauern war mit allen Bildern der bisherigen Päpste eine ganz besondere Attraktion. Wir besuchten schließlich noch die Deutsche Gemeinde in Rom und das Forum Romanum.

Den letzten Tag verbrachten wir auf dem Petersplatz und in der Vatikanstadt; etwas anstrengend waren schließlich noch die 551 Stufen auf die Kuppel des Petersdoms. Aber das Treppensteigen hat sich gelohnt — die Aussicht auf ganz Rom war grandios. Um 18:30 Uhr fuhr der Bus über Nacht zurück. Um 8 Uhr in der Früh kamen wir schließlich in Augsburg etwas übermüdet, jedoch überglücklich an.

Theresa Erdt und Emilia Baumeister

Segnung der neuen Bernadette-Figur

Karl Mörrath, geb. am 9. März 1883 in Dinkelscherben, Gastwirtssohn der damaligen Wirtsleute des „Deutschen Hauses“ und späterer Regierungsbaumeister schreibt in seinen Erinnerungen an Dinkelscherben:

Die Lourdes-Grotte in Dinkelscherben wurde am Pfingstmontag 1893 durch den damaligen Pfarrer Schwarz eingeweiht. Eine zahllose Menschenmenge, auch aus der Umgebung, war gekommen, um bei strahlend hellem Sonnenschein an dem Festeteilzunehmen. Seit diesem Pfingstmontag sind viele Jahre vergangen und die Witterung setzte der Figur der Hl. Bernadette schwer zu.

2012 wurde die schwer beschädigte Figur an Herrn Raimund Steppich übergeben und in seiner Werkstatt vor der völligen Zerstörung gesichert. Er trocknete sie völlig aus und reparierte als Erstes die Holzfigur der Hl. Bernadette, fertigte davon eine Kopie und ließ diese bemalen.

Am 2. Oktober 2022 wurde die Bernadette-Figur wieder zur Grotte gebracht und im Rahmen einer Marien-

andacht von Herrn Pfarrer Dr. Kolbinger gesegnet. Dort erstrahlt Sie nun im neuen Glanz.

Zur Geschichte der Hl. Bernadette:

Es war am 11. Februar 1858 als Bernadette, ihre Schwester Antoinette und ihre Freundin Jeanne Abadie zur Grotte von Massabielle gingen. An diesem Tag zeigte sich die Muttergottes dem einfachen Mädchen Bernadette zum ersten Mal. Bei einer der späteren Erscheinungen bekommt Bernadette den Auftrag, nach einer Quelle in Massabielle zu graben. Und tatsächlich tritt an einer Stelle Wasser hervor, von dem bald bekannt wird, dass es eine heilende Wirkung auf Krankheiten entfaltet und von nun an Menschen aus nah und fern anzieht. So wurde der Ort in kurzer Zeit zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Katholischen Kirche mit einem Pilgerstrom von jährlich mehreren Millionen Besuchern, und die Lourdes-Grotte zum weltweit meist kopierten und verbreiteten „Natur-Kunst-Ensemble“.



Maria Mittermeier



Ehre, wem Ehre gebührt

Wie viele ehrenamtliche Helfer in unserer PG tätig sind, ist uns hauptamtlichen Mitarbeitern bei der Einladungskampagne zum Ehrenamtsfest wieder einmal bewusstgeworden – gefühlt sind 80 % der Kirchenbesucher auch Ehrenamtliche, die jede und jeder auf seine Weise zum Gelingen des Pfarreilebens beitragen. Ob Musiker, Chöre, Kindergottesdienstteams, Pfarrgemeinderäte, Kirchenverwaltungen, Kirchenschmückerinnen, Pfarrbriefausträger und und und ... viele engagierte Christen beteiligen sich immer noch aktiv am Gemeindeleben. Da

war es wirklich an der Zeit, einmal DANKE zu sagen – mit der „Ursberger Währung“ (einem Vergelt's Gott) und einem geselligen Weißwurst-Frühstücken, der von der just gegründeten Hauptamtlichen-Band musikalisch begleitet wurde. Mit dem Lied „Zusammenwachsen“ von Kathi Stimmer haben wir als großer PG-Chor einen wunderschönen Schlussakkord gesetzt und uns gleichzeitig ein Programm zum Weitermachen gegeben, nachzuhören hier:



25 Jahre Philipp-Melanchton-Kirche

Wir gratulieren unseren evangelischen Glaubensgeschwistern herzlich zum 25-jährigen Bestehen der Philipp-Melanchton-Kirche in Dinkelscherben. Sie lädt ein zu Gottesdienstfeiern, Konzerten, Chorproben und vielem mehr. Sie ist eine Begegnungsstätte für alle und auch wir „Katholische“ dürfen hier immer wieder zu Gast sein.

Zu ökumenischen Gottesdiensten, z. B. zu Pfingsten oder zum Weltgebetstag der Frauen sowie zu den monatlichen gemeinsamen Gebeten, sind wir alle willkommen.

Wir bedanken uns für die Begegnungen in den vergange-

nen Jahren und freuen uns auch in Zukunft auf ein gutes Miteinander im Geist der Einheit und Geschwisterlichkeit.

Gemeinsame ökumenische Aktionen im Kirchenjahr:

- Jahresabschlussgottesdienst an Silvester
 - Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März
 - Pfingstgottesdienst am Vorabend des Pfingstsonntags
- monatliche Angebote: Bibelgespräch jeden ersten Dienstag im Monat und Nachtgebet jeden zweiten Mittwoch im Monat jeweils um 20.00 Uhr.

Stefanie Hofmann
(für den Pastoralrat)



Bergmesse: Mit Gutwetter-Laune beim Schlechtwetter-Programm

Den trüben Wetteraussichten trotzend machten sich 37 Gläubige der Pfarreiengemeinschaft per Bus und Auto am Sonntag, den 25. September Richtung Alpen auf, um gemeinsam in der Kirche St. Walburga am Weißensee die Heilige Messe zu feiern. Das Vorbereitungsteam der PG hatte kurzfristig umdisponiert und ein tolles Ausweichprogramm auf die Beine gestellt, im Rahmen dessen nach einem stärkenden Mittagessen auch ein Wiedersehen mit Pater Joshi bei einer Kirchenführung in St. Mang in Füssen zustande kam. Abgerundet wurde der Tag mit der Besichtigung und einem gemeinsamen Kanon in der Wieskirche.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass



im nächsten Jahr ein neuer Versuch gestartet werden soll, den Buchenberg oder einen alternativen Höhenzug gemeinsam bei schönem Wetter zu erklimmen.

Andreas Kropsch



Kommunionkinder 2022



Grünenbaidt



Dinkelscherben



Dinkelscherben



Häder



Ettelried

Firmung 2022



68 Firmlinge wurden am 15. Oktober von Alt-Abt Dr. Emmeram Kränkl in der St.-Simpert-Kirche gefirmt.



Impressionen aus der Firmvorbereitung



Matthäus – Apostel und Evangelist

„Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus“ – diese Einleitung werden wir im kommenden Kirchenjahr sehr oft hören. Denn an diesem 1. Adventsonntag starten wir in das sogenannte „Lesejahr A“, in dem an den Sonntagen die wichtigsten Stellen aus dem Matthäusevangelium gelesen werden. Daneben gibt es das Lesejahr B für das Markus- und das Lesejahr C für das Lukasevangelium. Johannes hören wir vor allem in den geprägten Zeiten, also Weihnachten, Ostern

usw.) Doch wer war eigentlich dieser Matthäus?

- Sein Name bedeutet „Geschenk Gottes“.
- Er lebte im 1. Jahrhundert n. Chr.
- Er wird mit einem Engel oder Menschen dargestellt.
- Er war Zöllner in Kafarnaum am See Genezareth und als solcher nicht besonders beliebt beim Volk. Jesus rief ihn vom Zoll weg in seine Nachfolge (Mt 9,9).
- Im Markus- und Lukasevangelium wird er „Levi“ und „Sohn des Alphäus“ genannt.
- Nach der Überlieferung des Bischofs Papias (+ 135 n. Chr.) ist er derselbe, der das Evangelium verfasst hat – daher steht das Matthäusevangelium an erster Stelle der Evangelien, obwohl vieles auch dafürspricht, dass das Markusevangelium älter ist.

Wo finden Sie diese Matthäusdarstellung?
(Suchbild 2)



Wissenswertes über sein Evangelium:

- Es beginnt mit dem **Stammbaum Jesus** – und stellt so die Verbindung zum Alten Testament (Volk Israel) her.
- Jesus gehört zum **Volk Israel**, er bringt allen Völkern Gottes Heil, er ist der **Immanuel — Gott ist mit uns**.
- „**Gerechtigkeit**“ ist ein wichtiges Stichwort – die Geburtsgeschichte Jesu berichtet er aus der Perspektive

von Josef, dem „Gerechten“ (Mt 1,19).

- **Zahlen** sind ihm wichtig (berufsbedingt?) – viele Symbolzahlen und Geldbeträge kommen vor (insgesamt 37 Mal, dabei zehn verschiedene Geldsorten)
- Es gibt fünf große **Reden** (berühmt: „**Bergpredigt**“). Jesus beglaubigt damit: Ich bin der Messias, auf den ihr wartet. In den „**Seligpreisungen**“ der Bergpredigt (Mt 5,3–12) zeigt er uns Jesu Weg zum Glücklichen.
- Es endet mit dem **Auftrag des auferstandenen Jesus**: „Alle Völker sollen mir nachfolgen!“ – und

„Matthäi am letzten“ – diese Redensart bezieht sich auf Matthäus' Beruf als Zöllner und meint, dass derjenige bald kein Geld mehr hat.

verbindet so die Geschichte Jesu mit der Geschichte der Kirche.

Quellen:

Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, YOUCAT Verlag 2017

J. Arquer: Mediationen für jeden Tag 11, Adamas Verlag 1999

www.katholisch.de/Heilige/Matthäus

www.heiligenlexikon.de/Biografien/

Matthäus

MenschWerden — MenschSein

Antworten unserer Gläubigen

Was macht für dich Menschsein aus?

- Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft
- sich um andere sorgen und kümmern
- mit offenen Augen durch die Welt gehen
- den Blick auf das Wesentliche nicht verlieren
- sich selbst nicht so wichtig nehmen
- Rücksicht auf andere nehmen
- niemanden ausschließen
- Achtung der Schöpfung

Welche Person verkörpert das in deinen Augen?

- Jeder, der seinen Mitmenschen achtet, z. B. auch Gandhi, Mutter Teresa
- Jede/Jeder, der für andere Gutes tut.

Unser Land

Ein Tag wie jeder andre,
voll Sonnenschein und Licht,
wenn ich durch Felder wandre,
ich armer, kleiner Wicht.

Wenn ich die Welt betrachte,
den dunklen Tannenwald
und frohgemut beachte,
den trauten Vogelschall.

Ganz friedlich grad wie Tütchen,
direkt am Waldesrand,
das kleine Pfaffenhütchen,
ein wahres Gottespfand.

Ein großer Strauch Holunder,
mit Beeren reif und blau,
sie wirken wahre Wunder,
für vielerlei genau.

Drei liebe kleine Rehlein,
sie nehmen Reißaus,
wenn sie den Mensch erspähen,
aus Angst gar weit hinaus!

Ein Häslein drob am Hange,
grast auch am Wiesenrein,
auch ihm wird es schon bange
und rast gar weit hinein.

So ging ich durch die Lande,
wie schön ist die Natur,
doch wie kam sie zustande,
durch unsern Schöpfer nur!
Sofie Baur



Chöre in der Pfarreiengemeinschaft

„Singen ist 'ne coole Sache, etwas, was ich gerne mache.“ Und da das in Gemeinschaft noch mehr Spaß macht, treffen sich regelmäßig Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, um gemeinsam zu singen. Die einzelnen Chöre gestalten hauptsächlich Taufen, Andachten und Gottesdienste musikalisch. Wenn auch Du/Sie Lust auf eine nette Gemeinschaft hast/haben dann gibt es folgende Angebote in unserer PG:

Dinkelscherben:

- Kirchenchor probt wöchentlich am Donnerstag, Kontakt: Christoph Lang
- Kirchenmäuse (ab 6 Jahren) proben freitags

- music juniors (ab 13 Jahren) proben freitags
- Rush Hour probt sonntags
Kontakt: Stefanie Hofmann

Anried:

Singkreis probt 14tägig am Dienstag
Kontakt: Maria Perkl

Ettelried:

- Erwachsenenchor probt projektbezogen – Kontakt: Nicole Seibold
- Kinder- und Jugendchor (ab 6 Jahre) 14tägig-mittwochs – Kontakt: Stefanie Hofmann

Fleinhausen:

Kirchenchor probt dienstags
Kontakt: Christoph Gemeinhardt



Begegnung auf Augenhöhe als Ausdruck wahren Menschseins

Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen Dann sprach Gott, der HERR: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist. ...

Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht. Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. (Gen 2, 7.18. 21-23)

Anhand dieser bekannten Stelle aus dem AT wird oft beschrieben, was für ein Handwerksmeister Gott gewesen sein muss, dass er den Menschen geformt hat: jeder ein Mensch, und doch Milliarden von unterschiedlichen Individuen.

Mir fallen an dieser Stelle aber zwei andere Dinge deutlicher ins Auge. Der Mensch, den Gott zunächst aus dem feuchten Ackerboden formt, wird erst durch seinen Atem, den Lebensatem zu dem, was er sein soll: lebendig. Ein schöner Gedanke: wir atmen bis heute den gleichen Lebensatem wie unser Schöpfer.

Und für Gott ist bald klar: ein Mensch soll nicht allein sein. Sonst kann er ihm nicht ebenbildlich sein. Eine wesentliche „Gotteseigenschaft“, wenn man so will, ist also Gemeinschaft. Und zwar nicht irgendeine Gemeinschaft oder gar eine Herrschaft, sondern Gemeinschaft auf Augenhöhe („ebenbürtig“).

Diese uralte Bibelstelle trägt schon so viel Weisheit mit sich: Wahre Menschlichkeit, echtes Menschsein und -werden zeigt sich, wenn wir uns gegenseitig auf Augenhöhe begegnen. Das ist das Kriterium der Gottesabbildlichkeit. Dass uns Menschen dieser Auftrag auch in emotional geladenen Situationen gelingen kann, dazu will Gott uns den Rücken stärken. Er selbst hat uns in Jesus das konkreteste Beispiel gegeben.

Bianca Wank

„Wir sind gekommen, um IHN anzubeten“



„Warum verließen Könige ihre Paläste, warum verließen Hirten nachts ihre Herden und beugten vor einem Kind ihre

Knie. Als man sie fragte, sagten sie: Wir sind gekommen, um IHN anzubeten. Darum sind auch wir hier, um IHN anzubeten, um IHM zu begegnen.“ (aus dem Mottolied zum Weltjugenttag 2005 in Köln)

Wir laden Sie ein, wie die Hirten und Könige damals, sich auf den Weg zu machen, um IHN anzubeten und IHM zu begegnen.

Jeden ersten Donnerstag im Monat besteht die Möglichkeit vor dem Allerheiligsten mit Liedern und Gebeten, aber auch in Stille, IHM ganz nahe zu sein.

Im Winterhalbjahr findet die Anbetung von 19:30 Uhr bis 22:45 Uhr in der St.-Simpert-Kirche statt. An die Abendmesse um 19 Uhr schließt sich der Lobpreis in Lied und Text an. Danach gibt es Möglichkeiten der stillen Anbetung, Rosenkranzgebet oder Andacht und Betrachtung. Der Abschluss ist um 21:45 Uhr mit dem Nachtgebet der Kirche und dem eucharistischen Segen.



Termine:
01.12.22
12.01.23
02.02.23
02.03.23



Ich will Dich anbeten

Ablauf

19:00 Uhr Abendmesse
bis 20:00 Uhr Lobpreis – neue Impulse in Lied und Text
bis 20:30 Uhr Stille Anbetung
bis 21:00 Uhr Andacht und Betrachtung
bis 21:45 Uhr Rosenkranz mit Gestaltung
anschließend Nachtgebet der Kirche und eucharistischen Segen

Stefanie Hofmann

Menschen für Menschen – Mensch sein, damit Menschen Mensch sein können

Warum sich Menschen für Menschen ehrenamtlich engagieren

Eva Bendixen, TSV Dinkelscherben/ Abteilung Leichtathletik:

„Ich gebe Kindertraining, weil ich Spaß an der Bewegung als sehr wichtig empfinde und das gerne Kindern vermitteln möchte. Und dann freue ich mich, wenn man das dann auch an ihren Reaktionen und ihrer Begeisterung erkennen kann.“



Elisabeth Wall, ehrenamtliche Helferin im Spital:

„Ich gehe einmal in der Woche ins Spital und mache mit den Leuten Blödsinn, damit sie richtig lachen können – und ich auch! Ich nehme mein Pilgerheiligtum mit. Ich erzähle, dass man alles der Gottesmutter erzählen kann, den Äger, die Freude, das Lachen. Gottesmutter Maria, alles, was ich heute tue, schenke ich dir.“

Bianca Döring, Knochenmarkspenderin:

Eine junge Mutter aus Wollbach hatte Krebs, da wurde zur Typisierung aufgerufen. Ich war damals selbst eine junge Mama mit einem einjährigen Sohn. Das hat mich so angesprochen, dass wir während einer Tauffeier hingegangen sind und uns typisieren haben lassen. Tatsächlich kam ich als Spender in Frage. Nach mehreren Checks war es dann soweit, dass die OP zur Transplantation anstand. Angst um mich hatte ich dabei nie und es nicht zu machen, kam für mich auch zu keinem Zeitpunkt in Frage. Als ich nach 100 Tagen die Nachricht bekam, dass der Patient, ein 21-jähriger junger Mann, gesund entlassen werden konnte, war es eine riesige Freude. Ich würde das jederzeit wieder machen.

Martin Hörtensteiner, TSV Dinkelscherben/ Jugendleiter Fußball:

Fußball war immer schon meine große Leidenschaft. Immer gab es Menschen, die bereit waren sich um uns fußballverrückte Jungs zu kümmern. Später im Verein waren es meine damaligen Trainer, die viel Zeit in unser gemeinsames Hobby investierten und denen ich

diesbezüglich viel zu verdanken habe. Als Spieler im Herrenbereich übernahm ich sehr bald eine Jugendmannschaft als Trainer und sammelte so meine ersten Erfahrungen in der Jugendarbeit. Später konnte ich auf diese Weise viel Zeit mit meinen eigenen Kindern verbringen.

Die Dankbarkeit der Kinder und Jugendlichen, aber auch die der Eltern für dieses Engagement ist bis heute derer Antrieb für meine inzwischen jahrzehntelange ehrenamtliche Jugendarbeit. Für mich ist es wertvoll, ein Stück der Unterstützung, die ich als Kind und Jugendlicher erfahren durfte, auf diese Weise weiterzugeben. Ich würde mir wünschen, dass sich viel mehr Menschen heute aktiv in unsere Gemeinschaft einbringen.

Erwin Gumpinger, Freiwillige Feuerwehr Dinkelscherben:

Es war der Gedanke und das Bedürfnis den Menschen in der Not zu helfen und ihnen beizustehen. Auch das Erlebte und Erlernte in der Ausbildung an junge Menschen weiterzugeben war und ist mir immer noch ein Bedürfnis. Momentan ist mir das leider nur noch bedingt möglich.

Franca-Raffaella, Wasserwacht Dinkelscherben:

Warum engagiere ich mich eigentlich beim BRK bzw. bei der Wasserwacht? Diese Frage habe ich mir noch nie

wirklich gestellt, ich bin da irgendwie reingewachsen. Doch wenn ich ein wenig darüber nachdenke, fallen mir zwei Hauptbeweggründe ein:

Für die anderen

Durch meine ehrenamtliche Arbeit bei der Wasserwacht habe ich die Möglichkeit vor allem Kindern und Jugendlichen etwas auf ihren persönlichen Weg mitzugeben. Indem ich Ihnen Fähigkeiten z. B. im Rettungsschwimmen oder der Ersten Hilfe vermittele, habe ich das Gefühl, zumindest einen kleinen Beitrag dafür leisten zu können, dass die Gesellschaft ein Stück sozialer und hilfsbereiter wird. Ich versuche dabei, den Heranwachsenden ein Gefühl dafür zu vermitteln, was es heißt, menschlich zu sein und auch so miteinander umzugehen.

Für mich

Erst das Miteinander mit anderen, gleichgesinnten Menschen macht mein „Menschsein“ komplett, ich fühle mich lebendig. Die oben genannten Fähigkeiten, die ich meinen Schützlingen näherzubringen versuche, übe ich genau in dieser Arbeit. Es mag egoistisch klingen (ist es vielleicht auch), aber: Anderen Menschen Gutes zu tun und sie in Ihrem Tun zu stärken, stärkt mich und meine Persönlichkeit.

anfeuern auffrichten
ermutigen
stärken aufmuntern bestärken
aufbauen Auftrieb geben
aktivieren befähigen Mut machen
anspornen

St. Martin im Kindergarten

Jedes Jahr am 11. November wird von den Kindern der Martinstag gefeiert, der Tag der Nächstenliebe und der Hilfsbereitschaft.

Im Kindergarten sprechen wir darüber, wer Sankt Martin war, wir gestalten Laternen, singen Lieder, Martinsgänse werden gebacken, Laternenumzüge veranstaltet und wir lesen Geschichten und Bilderbücher.

Die Erzählungen über St. Martin enthalten viele lehrreiche Botschaften für unsere Kinder, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sind hier zentral.

Martin ist für uns Vorbild, wie wir gute Menschen werden und sein können.

Bereits junge Kinder können die Botschaft der Geschichte verstehen und grundlegende Werte begreifen und nachahmen. Durch Rollenspiele wird aufgezeigt, dass man mit kleinen Gesten Großes bewirken kann. Dadurch wird die moralische Entwicklung der Kinder gefördert.

Das Team des St.-Anna-Kindergartens wünscht allen Dinkelscherbener Familien eine friedvolle und gesegnete Adventszeit.



Wir möchten Ihnen gerne unser Fingerspiel zu Sankt Martin vorstellen:

St. Martin

Vor dem Tor der großen Stadt, sitzt ein Mann der gar nichts hat.

Mit den Armen einen Kreis formen, ausladende Handbewegungen machen

Hat kein Essen, hat kein Geld, ist allein auf sich gestellt.

Pantomimisch „Essen“ und „Geld“ darstellen

Hat keine Kleider, hat Lumpen an, sitzt im Schnee, der arme Mann.

Pantomimisch „Kleider“ darstellen

Ihm ist so kalt, er friert so sehr, da kommt ein Reitersmann daher.

Frieren und zittern; pantomimisch reiten

Er kann den Mann im Schnee dort sehen und bringt sein weißes Pferd zum Stehen.

Mit einer Hand die Augen beschatten; pantomimisch die Zügel ziehen.

Nimmt den Mantel, teilt ihn still, weil er gerne helfen will.

Pantomimisch den Mantel teilen

Der arme Mann, er freut sich sehr, nun ist ihm warm, er friert nicht mehr.

Lächeln

Text: Eva Danner und Beate Vogel

Herzliche Einladung zu den Nikolausfeiern in der PG

Liebe Familien,
am 6. Dezember feiern wir das Fest des Heiligen Nikolaus von Myra. In den einzelnen Pfarreien finden deshalb dieses Jahr wieder Nikolausfeiern statt.

Sonntag, 4. Dezember

Fleinhausen:

Um 10 Uhr: Gottesdienst zum Patrozinium mit Nikolausbesuch

Dinkelscherben:

Um 16 Uhr: Bei trockenem Wetter auf der Wiese unterhalb der Burgkapelle beim Brunnen (**Bitte beachten: Zugangsmöglichkeit besteht nur über den Sportplatz**), bei schlechtem Wetter in der St.-Simpert-Kirche.

Grünenbaindt:

Um 16:30 Uhr: Nikolaus findet bei schönem Wetter an der St.-Leonard-Kapelle und bei schlechtem in der Kirche statt.

Anried/Ettelried:

In Ettelried treffen wir uns um 16.30 Uhr mit unseren Laternen vor der Kirche. Von dort führt eine Wanderung zum Bischof Nikolaus.

Wer direkt zum Bischof Nikolaus kommt, findet ihn im Garten der Alten



Bild: Bianka Leonhardt / www.kinderregenbogen.at in Pfarrbriefservice.de

Schule in Anried. Beginn dort ist um 17 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kirche Anried statt.

Dienstag, 6. Dezember

Häder:

Um 18.30 Uhr auf dem Kirchplatz beim Christbaum

Der Nikolaus freut sich auf Euren Besuch. Wenn ihr ihm eine kleine Freude machen wollt, bringt ihm doch ein selbstgemaltes Nikolausbild mit. Die Bilder werden dann in der Kirche aufgehängt.

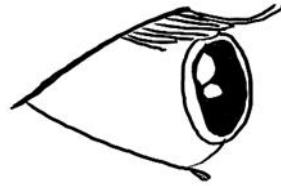
Für die Familienbesuche ist Anmelde-schluss am Freitag, 25. November.

1. Adventssonntag: Wachsam - Symbol: Auge

Mt 24,42 „Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag der Herr kommt.“

Ein wachsameres Augen haben heißt:

1. **Auf andere Menschen schauen,**
um Notleidenden zu helfen.



2. **Auf sich selbst schauen,**
um die eigene Gesundheit zu bewahren.

3. **In sich schauen,**
um zur Ruhe zu kommen.

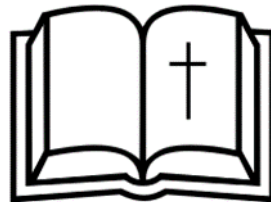


4. **In den Spiegel schauen,**
um sein Gewissen zu erforschen.

5. **Zurückschauen,**
um aus der Vergangenheit zu lernen.

6. **Vorausschauen,**
um auf Weihnachten zuzugehen.

7. **In die Hl. Schrift schauen,**
um Jesus zu erkennen.



Impuls: Überlege, wie du mit deinen eigenen Augen die Menschwerdung Jesu Christi entdecken kannst!

2. Adventssonntag: Kehrt um!

Mt 3,1—12 „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“

Umkehren ...

Ich kehre um, wenn ich mich verlaufen habe.

Ich kehre um, wenn die Straße nicht mehr weitergeht.

Ich kehre um, wenn ich nicht mehr kann, weil der Weg zu weit ist für meine Kräfte.

Ich kehre um, wenn ich merke, dass ich mich geirrt habe.

Zum Umkehren brauche ich meine Füße ...



Bilder:
Pfarrbriefservice.de



Mit seinen

können treten oder Hilfe holen

können hinlaufen und weglaufen

hat Johannes der Täufer Jesus den Weg bereitet

Mit ihren

sind Maria und Josef nach Betlehem gelaufen

Mit seinen

ist Jesus jeden Tag zu den Menschen gegangen, die

ihn gebraucht haben

Jesus hat die Füße seiner Jünger gewaschen

Mit ihren Füßen haben die Soldaten nach Jesus getreten

Mit meinen Füßen ...

Überlege: Wie kannst du mit deinen Füßen helfen, dass die frohe Botschaft „Gott wird Mensch“ weitergetragen wird?

| **1.**

Advents-
sonntag

Bild einkleben

3.

Advents-
Sonntag

Bild einkleben

4.

Advents-
Sonntag

Bild einkleben

2.

Advents-
Sonntag

Bild einkleben

3. Adventssonntag: Hören

Mt 11,4–5: Jesus antwortete Ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören ...

Zum Nachdenken:

Wem kann ich gut zuhören?
Wem eher nicht?

Wem glaube ich, was er sagt?
Wem eher nicht?

Wo verschlägt es mir die Sprache?

Wann tut mir Stille gut?
Wann fürchte ich sie?

Auf wessen Rat höre ich?



Bild: Pia Schüttler in Pfarrbriefservice.de

Überlege:

Wem kann ich heute etwas Gutes sagen und ihm damit eine Freude machen?

Zum Nachhören: https://youtu.be/b2_dH6o4rcA (Herr, gib du uns Augen, die den Nachbarn sehn, Ohren, die ihn hören und ihn auch verstehn. ... Lied von Pfarrer Friedrich Walz)



4. Adventssonntag: Immanuel — Gott mit uns

Mt 1,18—24: „Sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“

Zum Nachdenken:

„Der hat ein gutes Herz“ sagen wir, wenn jemand sich selbstlos um seinen Nächsten kümmert.

„Ich mache etwas von Herzen“, wenn ich es ganz ehrlich meine.

Man sagt „Herzen brechen“, wenn sie enttäuscht oder verletzt werden.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“, sagt Antoine de Saint Exupéry

„Du hast einen Platz in meinem Herzen“ sagen wir zu Menschen, die uns sehr wichtig sind.

Der „Gott mit uns“ wird Mensch, in seinem Herzen ist Platz für uns alle.



Bild: Johanna Klug in: Pfarrbriefservice.de

Überlege ...

Jesus wird Mensch und möchte auch in deinem Herzen geboren werden.
Hast du schon einen Platz für ihn vorbereitet?

Helfen, wo Not am Mann ist

Das haben sich einige Frauen und Männer unserer PG zu Herzen genommen, als die ersten ukrainischen Flüchtlinge im Frühjahr nach Dinkelscherben kamen; zunächst durch Kleider- und Sachspenden, Unterstützung bei der Wohnungssuche und Bereitstellung von fertig gepackten Schulrätzen für die Schulkinder und nicht zuletzt durch regelmäßige Friedensgebete, die Solidarität und Vertrauen auf Gottes Allmacht ausdrückten.

Seit Mai dieses Jahres treffen sich ukrainische Mitbürger zweimal die Woche im Pfarrzentrum, um Deutsch zu lernen und um ihre Kontakte untereinander zu pflegen. Mit viel Liebe und Engagement werden sie von Marianne Höll und Elisabeth Reinbold unterrichtet, unterstützt von Viktoria Aumann und Peter Höll, der dank seiner Ukrainisch-Kenntnisse wertvolles



Sprachrohr ist. Auch Christina Schropp, P. Rey und Nicole Seibold sind/waren nach Bedarf vor Ort, um Lerngruppen und Kinderbetreuung zu unterstützen. Neben dem Deutschunterricht hat der Helferkreis mittlerweile zusammen mit Frau Herz einen Fahrdienst organisiert, der die ukrainischen Kinder zum Kindergarten nach Oberschöneberg bringt und wieder abholt. Enge Verbundenheit ist daraus entstanden, aus Fremden sind Freunde geworden.

Nicole Seibold



Marianne Höll und Elisabeth Reinbold unterrichten mit Unterstützung von Viktoria Aumann und Peter Höll die ukrainischen Flüchtlinge.

Weihnachten in der Ukraine

Weihnachten ist einer der wichtigsten christlichen Feiertage, der auf der ganzen Welt gefeiert wird. Am Anfang war der Feiertag ein Familienurlaub und wird heute in der Regel in einem engen Kreis von Verwandten und Freunden gefeiert. Am Vorabend der Feier sollte das Haus sauber geputzt und mit weihnachtlichen Attributen geschmückt werden.

Seit jeher haben wir dieses Fest in Ehren gehalten und ausgelassen gefeiert. An Heiligabend halten alle christlichen Kirchen immer einen Nachtgottesdienst ab, der der Verherrlichung der Geburt Jesu Christi gewidmet ist.

Wie immer geht dem christlichen Feiertag ein 40tägiges Weihnachtsfasten voraus. Es ist so konzipiert, dass sich die Gläubigen vor dem Feiertag körperlich und geistig von Sünden reinigen können – Groll, Neid, Böses und andere Mängel.

12 hausgemachte Gerichte

Am Abend des 6. Januar schlemmen die Menschen bei einem großzügigen Abendessen. Einzige Bedingung: Alle Gerichte müssen sättigend, aber auch mager sein. Der Tradition nach sollte der Tisch zu Ehren der zwölf Apostel mit zwölf hausgemachten Gerichten gedeckt werden. Diese Zahl gilt als

symbolisch. Das festliche Hauptgericht – Kutya – steht normalerweise auf dem Tisch. Es ist ein aus Weizen oder Gerste gekochter Brei, der mit natürlichen Süßigkeiten – Rosinen, Honig, getrockneten Aprikosen und Nüssen – gemischt wird. Neben den Symbolen muss eine kleine Menge Weihnachtskuti platziert werden. Dies wird als Geschenk für verstorbene Verwandte betrachtet, die, so glaubt man, auf jeden Fall lebende Verwandte zum Abendessen besuchen werden. Außerdem bereiten Hausfrauen am Heiligabend Uzvar, Knödel mit Käse, Kohl oder Kartoffeln, Vinaigrette, auch Kohl mit Pilzen oder Bohnen mit Gemüse. Es gilt als unschicklich am 6. Januar zu frühstücken oder zu Mittag zu essen. Normalerweise sind alle Haushaltsmitglieder damit beschäftigt das Haus zu putzen und zu beten.



Das Abendessen muss zu dem Zeitpunkt begonnen werden, wenn der erste Stern am Himmel erscheint. Die Feier beginnt mit der Segnung des

Abendessens, die vom Hausherrn gesprochen wird, einem gemeinsamen Gebet und dem Anzünden der Weihnachtskerze. Das Weihnachtssessen soll in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden: Man soll nicht fluchen, schlechte Worte sagen oder laut am Tisch streiten.

Tischdekoration

Unter den traditionellen Weihnachtsriten am Heiligen Abend hat die Dekoration der festlichen Tafel eine große Bedeutung. Vor nicht allzu langer Zeit deckten unsere Großmütter den Tisch mit sauberem Heu und Stroh, schütteten etwas Getreide darauf und legten darüber eine schöne Tischdecke. Es war üblich, geschälten Knoblauch in den Ecken des Tisches unter der Tischdecke zu verstecken, er schützt das Haus und die Menschen vor bösen Geistern und Krankheiten.

Und unsere Großeltern haben Groß-

vater einen Ehrenplatz im Haus gegeben (außer natürlich dem Platz für die Ikonen). Dies ist der slawisch großväterliche Geist der Vorfahren, ein Symbol für eine gute Ernte, das Wohlfinden der Familie und ein Talisman. Großvater sieht aus wie eine schöne Garbe mit Griffen und Beinen aus Roggen- Weizen- oder Haferstroh. Mit ihm kamen immer gute Gefühle und eine festliche Atmosphäre ins Haus.

„Christus ist geboren!“

Die 12 Feiertage beginnen am 7. Januar und enden am Dreikönigstag. In der Nacht vor Weihnachten sollte sich jeder etwas wünschen. Weihnachten ist die beste Zeit, um richtige Wünsche zu machen. Der Morgen des 7. Januar sollte immer mit dem traditionellen Satz „Christus ist geboren!“ beginnen und als Antwort „Lasst uns ihn preisen!“ erhalten. Dann sollten die Familienmitglieder zum Feiertagsgebet in die Kirche gehen. Es ist auch notwendig, der Kirche einen kleinen



Geldbetrag zu spenden – selbst ein kleiner Geldbetrag trägt zur Steigerung des persönlichen Vermögens bei. Leute, die um Almosen bitten, können nicht ignoriert werden. Nach dem Besuch der Kirche versammelt sich die Familie an der festlich gedeckten Tafel, um gemeinsam zu frühstücken und das große Geheimnis der Geburt Jesu zu verherrlichen.

Weihnachtsfrühstück nach altem Brauch

Am ersten Weihnachtstag endet das Fasten, sodass die Gläubigen bereits Fleisch- und Fischgerichte zum Frühstück genießen können. Üblicherweise ist der Hauptgang des Weihnachtsfrühstücks eine gebackene Gans, Pute oder ein ganzes Spanferkel. Die Liste der traditionellen Gerichte umfasst auch Gelee, Braten, hausgemachtes Schweinefleisch und gekochten Fisch. Hausfrauen legen Kuchen, Müslibrei mit Sauce, Salzkartoffeln, Hering und Gurken auf den festlich gedeckten Tisch.

Und nach dem Abendessen fangen sie an, Weihnachtslieder zu singen. Eines der beliebtesten Weihnachtslieder, das jeder in unserer Familie kennt: „It’s all over the world“
Es ging um die Welt:
Die Jungfrau Maria gebar den Sohn.
Ich schüttelte das Heu,
ich habe sie in die Krippe gelegt,
Sohn des Herrn.

Engel stiegen vom Himmel auf die Erde herab,
sie brachten der Jungfrau Maria Geschenke:
drei Wachskerzen, auch Seidenroben,
Jesus Christus.

Ein Stern leuchtete vom Himmel zur Erde,
Engel stiegen zur Jungfrau Maria herab.
Sie singen ihr Lieder,
Braut des Herrn, sie bringen Freude.

Dann überreichen die Eltern den Kindern, Gästen und einander Geld und Geschenke für zukünftigen Wohlstand. Über die Jahre und den Generationenwechsel halten schöne Familientraditionen unsere Familie zusammen. Von seiner Familie kommt ein Mensch auf die Welt und trägt sein Herz voller Freundlichkeit und Liebe, seinem Sinn für Schönheit und Gerechtigkeit. Vergesst deshalb nicht eure Wurzeln und die Traditionen eurer Familien, damit unsere Kinder sie in Würde an ihre Nachkommen weitergeben können.

Tetiana Senik, Valentina Liaschenko, Polina Mazur, Yana Tkatschenko, Alla Schtscherbak, TGaras Kheinak

Lied „Mensch sein.“

von
Nie und Nimmer



Engagement in der Flüchtlingshilfe

Marianne und Peter Höll, was bewegt euch so viel Zeit und Engagement in die Flüchtlingshilfe zu investieren?

Peter Höll:

Grundsätzlich sehe ich alle Menschen mit gleichem Blick, auf Augenhöhe. Ob Flüchtlinge aus Afrika, Asien, ... oder Osteuropa, für mich haben alle die gleichen Grundrechte. Das Gastrecht, das Fremdenrecht, ist eine der ältesten Rechtsnormen in allen Kulturen und Religionen und die Aufnahme der Flüchtlinge ist ein biblisches Gebot, bei dem Evangelisten Matthäus (25,40) sagt Jesus: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Ich arbeite schon seit etwa 27 Jahren mit und für Migranten, in Vereinen und Organisationen auf verschiedenen Ebenen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Seit 2015 bin ich ein Mitglied des Augsburger Flüchtlingsrates. Ich bin Polyglott: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Georgisch, Russisch, Ukrainisch und auch Arabisch, Griechisch sind mir nicht fremd. Der Schlüssel zur Welt ist die Sprache.

Afrikaner, Afghanen, Iraker und Syrer wurden und werden auf ihrem mühe-

vollen Weg zur Integration von mir vertreten und, mit lokaler Unterstützung durch meine Frau, begleitet.

Ich mache also keine Unterschiede zwischen Flüchtlingen aus anderen Kulturen und den osteuropäischen Ukrainern. Dass ich neben deutschen auch ukrainische Vorfahren habe, macht bei der Motivation keinen merklichen Unterschied. Der Wegfall der Sprachbarriere erleichtert jedoch die Arbeit enorm.

Wir arbeiten gerne für die geflüchteten Ukrainer, bringen ihnen in unserem, von einem hochmotivierten Team Freiwilliger geleiteten Deutschkurs die Deutsche Sprache näher und helfen ihnen in jeder Weise auf ihrem Weg zur Integration in die deutsche Gesellschaft.

Wir fahren deshalb, da die meisten ukrainischen Mütter weder ein Auto, noch einen Führerschein besitzen, alternierend in Teamarbeit mit einer Handvoll Freiwilliger in einem Helferkreis, ukrainische Kinder in den Kindergarten im etwa 5 Kilometer von Dinkelscherben entfernten Oberschöneberg, und dort werden sie von einer anderen „Nachmittagschicht“ auch wieder abgeholt.

Die lokale Verkehrsinfrastruktur könnte durchaus ein Upgrade vertragen, damit Arztbesuche, der Gang zur Apotheke und das Einkaufen auch für die demographische Mehrheit, die älteren Menschen, in Zukunft möglich wird.

Marianne Höll:

Ich unterstütze die Ukrainer, damit sie hier die deutsche Sprache erlernen und sich besser in Deutschland beim Einkaufen, bei Behörden und im täglichen Leben zurechtfinden.

Diese Unterstützung ist für mich ein Gebot der Nächstenliebe. Wir unterstützten vorher bereits Afghanen, Syrer, Iraker, Afrikaner und andere Flüchtlinge beim Spracherwerb, bei Behördengängen, Klinik- und Arztbesuchen, Wohnungssuche und Kindergartenplatzsuche und bei Schulproblemen, um ihnen das Leben bei uns zu erleichtern.

Elisabeth Reinbold:

Als ich im Frühjahr erfahren habe, dass ein Team aus ehemaligen Grundschullehrerinnen und anderen ehrenamtlichen Helfern im Pfarrzentrum Deutschunterricht für ukrainische Flüchtlinge erteilt, habe ich mich gerne angeschlossen. Ich wollte wenigstens einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich die Geflüchteten bei uns schneller eingewöhnen. Die Pfarrei hatte auch Tee und Gebäck bereitge-

stellt, so dass wir uns nach dem Unterricht noch gemütlich zusammensetzen konnten. Die Männer und Frauen aus der Ukraine, die in verschiedenen Ortsteilen untergebracht sind, konnten sich in ihrer Muttersprache austauschen. Nachdem Herr Höll die ukrainische Sprache beherrscht, brachten sie auch kleine Anliegen oder Probleme vor und oft konnte rasch Abhilfe geschafft werden. Ihre Kinder wurden im Nebenraum betreut. Sie tauten rasch auf und fühlten sich wohl. Im Unterricht konnten wir dank vieler Helfer oft in Kleingruppen arbeiten und den erlernten Wortschatz und Satzstrukturen gleich anwenden.

Unsere „Schüler“ kamen gerne. Sie arbeiteten rege mit und bedankten sich immer wieder, so dass der Unterricht auch uns Spaß machte.

Inzwischen besuchen die meisten von ihnen einen Sprachkurs des Jobcenters in Augsburg.

Mit der verbliebenen kleinen Gruppe führen wir nun immer wieder kleine Projekte durch, um Sprachanlässe zu schaffen, wie Gemüsesuppe kochen, kleine Gestecke basteln und nächste Woche wollen wir Plätzchen backen. So erfahren wir sicher auch einiges über Weihnachtsbräuche in der Ukraine.



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben



Bild: Friedbert Siemon
in pfarrbriefservice.de

Wir in Zahlen

Pfarrei	Kirchenaustritte	Katholiken Stand 28.10.22
Dinkelscherben	20	2148
Anried	1	234
Ettelried	2	253
Fleinhausen	5	207
Grünenbaindt	1	246
Häder	1	422
Summe	30	3510

Pfarrei	Taufen	Trauerungen	Beerdigungen	Firmlinge	Kommunionkinder 2022
Dinkelscherben	22	5	38	48	16
Anried	5	--	1	1	0
Ettelried	4	1	4	5	2
Fleinhausen	3	--	2	3	0
Grünenbaindt	4	--	6	4	6
Häder	5	1	5	8	3
Summe	43	7	56	69	27

Gezählt wurde von Oktober 2021 bis Oktober 2022

Taufen

Dinkelscherben

- Schreiner Ferdinand
- Vogeles Felix
- Settele Jonas
- Biber Samuel
- Kropsch Jonathan Josua
- Sebald Marie Claudia Anna
- Sporer Antonia
- Richter Lara Elisabeth
- Doller Lara
- Kreidenweis Emilia Letizia
- Laub Leonie
- Schmid Laila Henriette
- Schulte-Ontrop Johannes

Anried

- Färber Janosch Lothar
- Wilhelm Liara Fiona
- Wiedemann Lotta
- Ketterle Hanna Luise

Ettelried

- Knöpfle Theresa
- Witopil Aris

Fleinhausen

- Birle Eva
- Schreiber Felicitas
- Hörmann Lea Sophie



Grünenbaindt

- Unger Anton Maximilian
- Schweighart Julian
- Kipping Anni Johanna

Häder

- Merk Antonia Maria
- Mayer Alma Sophie
- Schmid Sophia
- Poindecker Raphael
- Wieser Emil
- Knöpfle Marie

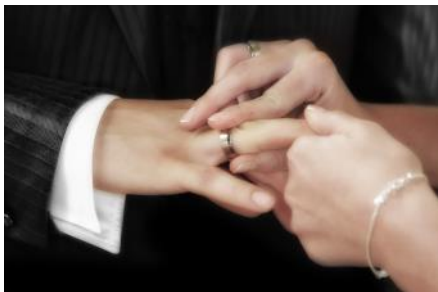
Trauungen

Dinkelscherben

- Lauer Alwin u. Wagner Melanie
- Minnich Sebastian u. Schönknecht Carola
- Ehrentraut Kevin u. Civello Angelina
- Poller Christian u. Josephine Froberg
- Schreiner Christoph u. Veronika Völk
- Mittermüller Stefan und Alexandra Miege

Ettelried:

- Lüdemann André u. Schmid Karin



Verstorbene

Dinkelscherben

- Schlech Maria
- Winkler Ernestine
- Peter Robert
- Wenisch Franziska
- Paschke Hermine
- Mayrock Maria
- Linder Theresia
- Janik Theresia
- Fischer Anna
- Teubner Irmgard
- Egert Gerhard
- Szelag Karin
- Hafner Erika
- Festbaum Mathilde
- Kutschenreiter Luise
- Ibele Gebhard
- Mayr Kreszenzia
- Demharter Bernadette
- Glink Barbara
- Reichl Walburga

- Willmann Margaretha
- Miller Maria
- Mayr Edgar
- Beck Heinrich
- Eberle Maria Magdalena
- Baumeister Paula
- Geldhauser Leonhard
- John Siegfried
- Langenmair Alois
- Müller Edith
- Wensich Josef
- Stuhler Viktoria
- Hack Johann
- Baumeister Hermann
- Müller Adolf

Ettelried

- Kretschmer Karl
- Knöpfle Alois
- Ellenrieder Franz
- Fluhr Josef

Anried

- Fritz Hedwig
- Ruth Günther
- Ebert Sebastian

Fleinhausen

- Kern Franziska
- Andraschko Leano

Grünenbaindt

- Walter Hermann
- Stöckle Anna
- Hartmann Franz
- Glink Martin
- Hartmann Erna
- Steigleder Augusta

Häder

- Böck Josef
- Hafner Mathilde
- Wagner Joseph
- Seibold Juliana
- Knöpfle Kaspar



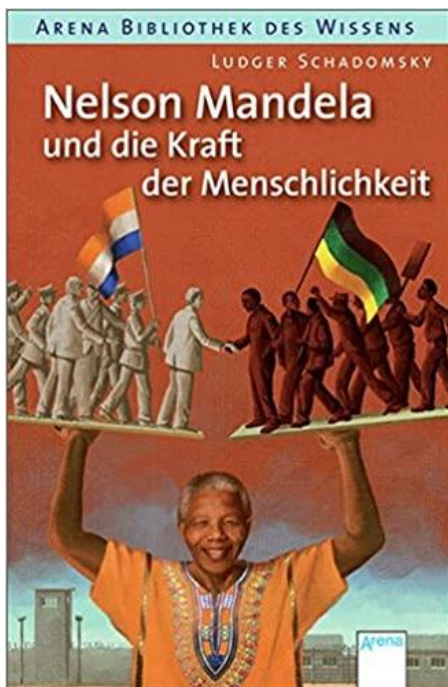
Gemeindebücherei Dinkelscherben Buchempfehlungen

In der Gemeindebücherei Dinkelscherben gibt es viele tolle Bücher! Zu den verschiedenen Aspekten des MenschSeins haben wir uns Gedanken gemacht und versuchen Euch dazu interessante Bücher für alle Altersgruppen vorzustellen. Natürlich haben wir neben der kleinen Auswahl noch viel mehr zu bieten. Schaut doch einfach mal rein.

Euer Büchereiteam

Lied „MENSCH SEIN“

von
Thomas Godoj

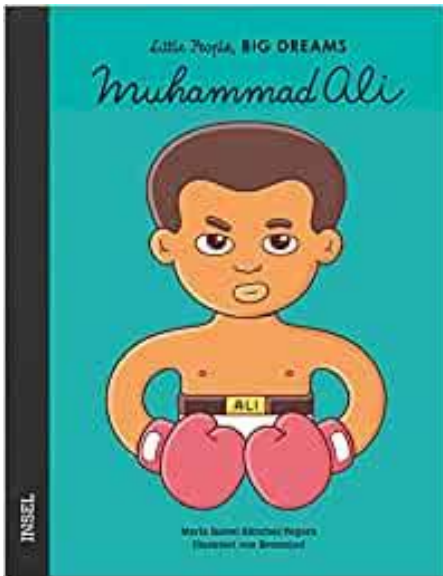


Nelson Mandela und die Kraft der Menschlichkeit von Ludger Schadomsky

„Nationalheld“, „Ikone des Freiheitskampfes“, „berühmtester Gefangener der Welt“ — viele Schlagzeilen gibt es über Nelson Mandela: 27 Jahre verbrachte er für seinen Kampf gegen die südafrikanische Apartheid im Gefängnis. Doch nicht als gebrochener Mann kehrte er aus dieser unvorstellbar langen Gefangenschaft zurück, sondern als ein Anwalt der Versöhnung zwischen Schwarz und Weiß, geehrt mit dem Friedensnobelpreis. 1994 wurde er der erste schwarze Präsident des Landes

Südafrika. Ludger Schadomsky, Journalist und Afrikakenner, beschreibt Nelson Mandelas langen Weg zur Freiheit bis zur Verwirklichung seines Traums: Demokratie für Südafrika, Frieden und Verständigung zwischen den Rassen.

Ein spannendes Sachbuch für Kinder ab 11 Jahren



Little People, Big Dreams Muhammad Ali

von Maria Isabel Sánchez Vegara

Als Muhammad klein war, wurde ihm sein Fahrrad gestohlen. Er wollte mit dem Dieb kämpfen, aber ein Polizist sagte ihm, er solle zuerst boxen lernen. Er trainierte unermüdlich und

wurde ein eleganter und trickreicher Boxer. Sein großer Traum ging schließlich in Erfüllung: Er wurde Schwergewichtsweltmeister. Aber er konnte nicht nur gut mit seinen Fäusten umgehen, sondern zeigte auch außerhalb des Boxrings Zivilcourage.

Ein tolles Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren, das mitwächst, da die Kinder immer wieder neue Dinge entdecken und verstehen werden..



Young Rebels: 25 Jugendliche, die die Welt verändern!

von Benjamin Knödler

Umwelt, Demokratie, Bildung – 25 Porträts von engagierten Young Re-

bels aus aller Welt ermutigen, selbst aktiv zu werden.

Sie kämpfen für die Umwelt, Minderheiten und Gleichberechtigung und engagieren sich gegen die Waffenlobby, Diskriminierung und Korruption. 25 Jugendliche im Kampf für eine bessere Welt. Greta Thunberg ist 16, als sie mit ihrem Schulstreik für die Umwelt weltweite Klimaproteste auslöst. Der 14-jährige Netiwit Chotiphaphaisal gründet eine Zeitung, um sich in Thailand für Demokratie, Redefreiheit und eine Bildungsreform einzusetzen. Malala Yousafzai bloggt von der Unterdrückung der Frauen in Pakistan als sie 11 ist. Und Felix Finkbeiner entwickelt in der 4. Klasse seine Idee, dass Kinder in jedem Land eine Million Bäume pflanzen sollten. Jugendliche auf der ganzen Welt zeigen soziales Engagement und bewirken wegweisende Veränderungen. Ihre Entschlossenheit inspiriert uns alle.

Ein tolles Buch über Jugendliche, die sich engagieren und uns allen Mut machen. Für Kinder ab 9 Jahren.



Ich so du so — Alles super normal von Ateliergemeinschaft Labor

Wahnsinn, wie verschieden wir sind! Einer ist verträumt, die andere groß. Manche haben eine andere Hautfarbe als die meisten um sie herum, und manche finden Dinge schwer, die anderen leichtfallen. Alles ganz normal. Aber was ist schon normal? In diesem Bilder-Lesebuch geht es genau darum: Bilder, Comics, Fotos, lustige und nachdenkliche Texte und Geschichten, die anregen, Menschen neu und anders zu betrachten. Sie alle zeigen, dass wir viel mehr gemeinsam haben als uns unterscheidet. Und sie machen Mut, so zu sein, wie man ist,

und andere sein zu lassen, wie sie sind – normal eben und ganz besonders. Ich so, du so – gut so!

Ein tolles Mitdenk-Buch für Kinder ab 9 Jahren.



Die Würde ist antastbar: Essays von Ferdinand von Schirach

„Die Würde des Menschen ist unantastbar, sagt das Grundgesetz. Aber das ist falsch. Denn sie wird jeden Tag angetastet.“

Was ist Würde: Schuld, Unschuld, Moral? Meine, deine, die der Anderen? Der erste Satz des Grundgesetzes wird hinterfragt – geradezu seziert – und auch mit nachdenklich machenden Situationen aus einer relativ abstrakten Formel ins Konkrete übertragen.

Es ist nicht geeignet für Leser, die sich mal eben husch-husch bei einem Tässchen Kaffee die Essays zu Gemüte führen wollen, sondern jeder einzelne will aufmerksam gelesen und dann bedacht werden. Von Schirach selbst hebt niemals den moralischen Zeigefinger, aber regt zum Denken an. Es ist ein Buch für Leser, die sich noch Gedanken über den tieferen Sinn des Lebens machen und wo sie ihren eigenen Platz darin finden können. Ferdinand von Schirach ist einer der klügsten und originellsten Köpfe unserer Zeit. „Die Würde ist antastbar“ versammelt viele von ihm im „Spiegel“ veröffentlichte Essays in einem Band.

Unsere Seelen bei Nacht von Kent Haruf

Holt, eine Kleinstadt in Colorado. Eines Tages klingelt Addie, eine Witwe von 70 Jahren, bei ihrem Nachbarn Louis. Sie macht ihm einen ungewöhnlichen Vorschlag: ob er nicht ab und zu bei ihr übernachten möchte. Louis lässt sich darauf ein. Und so liegen sie Nacht für Nacht nebeneinander und erzählen sich ihr Leben. Doch ihre Beziehung sorgt für Aufsehen in dem Städtchen.

Ein stiller, sehr berührender und nachdenklich machender Roman, über Alter, Einsamkeit und Intoleranz.

Dreikönigssingen 2023

Kinder stärken, Kinder schützen in Indonesien und weltweit

Unter diesem Motto steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation.

Den Info-Film zur Aktion von und mit Willi Weitzel gibt es hier: (Sternsinger-Film)



Weitere Infos unter
<https://www.sternsinger.de/>



In unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Sternsinger Anfang Januar 2023 wieder unterwegs. Sie bringen den Segen für die Häuser und ihre Bewohner*innen und sammeln Geld für Kinder in Not. Bitte empfangen Sie die Kinder und Jugendlichen an Ihrer Haustüre freundlich. Für Ihre Spenden, die mithelfen sollen, dass auch die Kleinsten in Indonesien und weltweit eine Chance auf eine gute Zukunft haben, sagen wir Ihnen heute schon ein herzliches Vergelt's Gott.

In Dinkelscherben werden die Gruppen voraussichtlich auf Bestellung zu Ihnen kommen. Genauere Infos hierzu standen zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

Stefanie Hofmann

Rätsel zur Geschichte des Weihnachtsbaums

An einigen Tagen feiern wir Weihnachten. In den Kirchen werden dann neben den Krippen auch die Tannenbäume aufgestellt und geschmückt. Der Baum wird im Volksmund auch Christ- oder Weihnachtsbaum genannt. Aber ein echtes christliches Symbol ist der Baum nicht.

Vor vielen Jahrhunderten sahen heidnische Kulturen in den immergrünen Pflanzen ein Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Die Germanen platzierten zur Wintersonnenwende Tannenzweige an öffentlichen Orten und vor ihren Häusern, um böse Geister zu vertreiben. Erst im 20. Jahrhundert



Wo finden Sie diese Matthäusdarstellung? (Suchbild 4)



durften Christbäume in den katholischen Kirchen aufgestellt werden. Heute gehören sie, neben der Krippe, zum festen Bestandteil in den Kirchen. Der Weihnachtsbaum, welcher auf dem Petersplatz in Rom steht, wird jedes Jahr von einem anderen Land als Geschenk an den Papst gestiftet.

In welchem Jahr wurde der erste Weihnachtsbaum auf dem Petersplatz aufgestellt und welcher Papst hat dies veranlasst?

- Im Jahr 1914 von Papst Benedikt XV.
- Im Jahr 1960 von Papst Johannes XXIII.
- Im Jahr 1982 von Papst Johannes Paul II.

Mensch werden – Mensch sein – von Anfang an

Ganz klein beginnt das Wunder Mensch. Zwei, mit bloßem Auge nicht erkennbare, Keimzellen verschmelzen und legen den Grundstein für dieses Wunder. Und von diesem Zeitpunkt an ist alles angelegt wie z. B. Aussehen, Körpergröße, Talente und auch manche Charaktereigenschaft.

Nach der Befruchtung beginnt die Eizelle, sich zu teilen und nistet sich in der Gebärmutter ein. Hier entsteht im Laufe der nächsten Wochen aus einem Zellklumpen ein neuer Mensch. Bereits drei Wochen nach der Zeugung beginnt das kleine Herz zu schlagen. Mit 30 Tagen misst der Embryo etwa sieben Millimeter. Im dritten Monat ist er mehr als drei Zentimeter groß, alle Organe sind angelegt und Kopf, Augen, Arme und Beine sind bereits zu erkennen.

Neben einem schnellen Wachstum entwickeln sich in den nächsten Wochen die Geschlechtsorgane und es bilden sich Finger- und Zehennägel.

Im fünften Monat misst er von Kopf bis Fuß gut 20 Zentimeter und wiegt über 100 Gramm.

Die Gesichtsform ist schon deutlich erkennbar. Härchen wachsen auf den Augenbrauen, der Haut und dem Kopf. Auch macht sich das Kleine durch Tritte im Mutterleib bemerkbar. Das auf Ultraschallbildern sichtbare

Daumenlutschen ist ein wichtiges Training für den späteren Saugreflex.

Mit einer Länge von etwa 30 Zentimetern und einem Gewicht von einem halben bis einem Kilogramm besteht ab der 24. Schwangerschaftswoche für Frühgeborene mit intensiver medizinischer Versorgung eine gute Überlebenschance. Ab dem siebten Monat ist die Hauptaufgabe des Kindes, zu wachsen. Etwa 200 Gramm nimmt das Ungeborene pro Woche zu. Die Entwicklung des Gesichts ist fertig, es

Wo finden Sie diese Matthäusdarstellung? (Suchbild 5)



kann die Augen öffnen und schließen und die ersten Atemübungen verursachen hin und wieder einen Schluckauf. Die Organe reifen vollständig aus und der Platz in der Gebärmutter wird langsam knapp. Im achten Monat bereitet sich das Kind, das nun die typische rundliche Babyform angenommen hat, auf die Geburt vor und dreht sich in die Ausgangslage für den großen Tag. Mögliche Bauchtritte sind nun für die Mutter und auch für den Vater deutlich spürbar. Im letzten Monat der Schwangerschaft ist das

Kind nun mehr als 40 Zentimeter lang und wiegt etwa zwei bis drei Kilogramm.

Dieses kleine „Wunder Mensch“ erblickt nach normalerweise 40 Wochen das Licht dieser Welt und darf als ein Geschenk Gottes hier weiter Mensch werden und Menschsein, mit all seinen Fähigkeiten, Talenten und Eigenschaften.

(Quelle: <https://www.vaeter-zeit.de>)

Stefanie Hofmann

Einladung an alle Kinder

Kinderpredigt

Dinkelscherben:

Jeweils Sonntag, 10 Uhr

4. Dezember 2022, 5. Februar 2023

Kindergottesdienst

Dinkelscherben:

Jeweils Sonntag, 10 Uhr, Pfarrsaal Dinkelscherben:

18. Dezember 2022,

15. Januar 2023, 19. Februar 2023

19. März 2023

Grünenbaindt:

30. Januar 2023, 10 Uhr

Kindermette am Heiligen Abend (24. Dezember)

16:30 Uhr Dinkelscherben

16:00 Uhr Ettelried

16:00 Uhr Fleinhausen

15:00 Uhr Grünenbaindt

16:00 Uhr Häder

Weihnachtsgottesdienst mit Kindersegnung

25. Dezember, 10 Uhr:

Anried, Ettelried und Grünenbaindt

26. Dezember, 10 Uhr:

Dinkelscherben, Häder und Fleinhausen

Festgottesdienst Heiligdrei-könig

Zur Aussendung der Sternsinger:

1. Januar 2023, 19 Uhr: Dinkelscherben

5. Januar, 19 Uhr: Fleinhausen und Grünenbaindt

6. Januar

8:30 Uhr: Anried, 10 Uhr Ettelried

19 Uhr: Häder

Neues von den Grünenbaindter Ministranten

Seit Mai haben die Ministranten aus Grünenbaindt Zuwachs bekommen, so dass die Gruppe auf 14 Minis gewachsen ist.

Um die sechs neuen Kinder gut in ihrem Dienst zu begleiten, fanden regelmäßige Proben gemeinsam mit Pfarrer Dr. Kolbinger, Pater Sommer und Pater Rey statt.

Eine ganz besondere Ministrantenstunde fand Ende Oktober mit Pater Rey bei unserer Mesnerin statt. Die Kinder durften Bananen-Muffins backen. In einer sehr lustigen Runde bereiteten die Kinder gemeinsam mit Pater Rey den Teig zu und verzierten die kleinen Kuchen individuell. Das anschließende Essen durfte natürlich

nicht fehlen. Die Kinder waren sich einig, das waren sehr leckere Muffins! Zusätzlich genossen die Kinder noch die mitgebrachten Frühlingsrollen von Pater Rey, eine typisch asiatische Spezialität.

Ein herzliches Dankeschön an Pater Rey und an unsere Mesnerin Frau Steigleder, die sich die Zeit genommen haben, um mit unseren Ministranten einen tollen Nachmittag zu verbringen.

Kindergottesdienst in Grünenbaindt

Seit circa einem Jahr treffen sich einmal im Monat Kinder im Alter ab drei Jahren um gemeinsam im Vereins-



heim Grünenbaidt Gottesdienst zu feiern. Die Gestaltung dieser Kindergottesdienste übernimmt ein Team von acht Frauen.

Bei der Feier wird immer die am ersten Kindergottesdienst von den Kindern gestaltete Kerze angezündet. Weitere Elemente sind das gemeinsame Singen, Beten und Hören des Evangeliums sowie dessen Verbildlichung in der Mitte des Kreises.

Eine weitere Besonderheit im Anschluss an die Feier ist der gemeinsame Wechsel in die Kirche. Dort dürfen

die Kinder im Altarraum gemeinsam das Vaterunser beten und den Gottesdienst der Erwachsenen besuchen.

Das Kindergottesdienst-Team unterstützt außerdem den Pfarrgemeinderat zum Beispiel beim Kinderprogramm des Pfarrfestes oder bei St. Martin.

In diesem Jahr finden außerdem wieder eine Nikolausandacht und eine Kindermette mit Krippenspiel statt.

Angelika Unger & Tanja Ludl

Ausmalbild: Wer hilft beim Baum-Schmücken?



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de

Kindergottesdienst in Dinkelscherben

Jeden dritten Sonntag im Monat findet parallel zum Gottesdienst um 10 Uhr im kleinen Pfarrsaal der Kindergottesdienst statt. Das Angebot richtet sich an Kinder vom Kindergartenalter bis zur Kommunion und natürlich sind auch die Eltern und kleinen Geschwisterkinder herzlich willkommen.

Wir nehmen uns eine gute halbe Stunde Zeit, wollen beten, singen und Geschichten von Gott hören. Meist lehnt sich das Thema an Lesung oder Evangelium vom Sonntagsgottesdienst an. Mit Bibelfiguren, Bildkarten aus dem Kamishibai oder anderen Materialien wird die entsprechende Bibelstelle von Sr. Margarete, Susi Wenisch, Bianca Wank oder Jutta Mayr erzählt. Mit Hilfe der Kinder entsteht so ein lebendiges Bild der Geschichte. Da wird ein blaues Tuch zum See Genesareth, aus Bauklötzen bauen alle gemeinsam eine große Arche, zur Hochzeit zu Kana wird eine festliche



che Tafel gedeckt oder die Kinder stellen Kerzen mit ihren Segenswünschen zu einem Lichterkreis.

Lieder, die die Kinder immer begeistert mit Bewegungen unterstützen, kleine Fürbitten und manchmal auch ein Bastelangebot runden den Kindergottesdienst ab. Im Moment ziehen wir coronabedingt nicht mehr zum Ende des Gottesdienstes in die Simpert-Kirche, um gemeinsam zu feiern.

Wir freuen uns, wenn Ihr an den nächsten Terminen mit dabei seid:

- 18. Dezember
- 15. Januar
- 19. Februar
- 19. März

Jutta Mayr

Wer Lust hat, uns bei den Kindergottesdiensten zu unterstützen, kann sich gerne bei uns oder im Pfarrbüro melden!

Figuren aus Honigteig



Lebkuchenteig:

4 Eier

250 g Zucker

4—6 El Honig

Saft von einer Zitrone

1 Pck. Natron

100 g Nüsse gemahlen

600 g Mehl

1 Pck. Lebkuchengewürz

1 Ei

etwas Wasser

So wird's gemacht:

1. Alle Zutaten mit dem Rührgerät (Knethaken!) zu einem glatten Teig verkneten

2. Teig über Nacht zugedeckt ruhen lassen

3. Teig nicht zu dünn auswellen

4. Sorgfältig Figuren ausstechen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.

5. Ein Ei mit etwas Wasser verrühren und die Figuren damit bestreichen

6. Das Blech in den Backofen schieben und bei 150° - 180° C für 10 – 15 Minuten backen.

7. Ausgekühlte Figuren mit Zuckerguss „bemalen“ und nach dem Trocknen in einer verschlossenen Dose aufbewahren.

Lebkuchen werden erst nach einigen Tagen weich!

Gisela Litzel



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Katholischer deutscher Frauenbund Zweigverein Dinkelscherben e. V.

Wallfahrt nach Niederschönenfeld

Unsere Wallfahrt führte uns heuer nach Niederschönenfeld bei Rain am Lech. Ziel war die dortige Himmelfahrtskirche. 22 Frauen und unser Herr Pfarrer machten sich am Freitagnachmittag, kutschiert von Fahrer Chris in bester Stimmung auf den Weg. In eben dieser Kirche wirkte bereits unser Herr Pfr. Kolbinger – entsprechend herzlich war der Empfang der Mesnerin Frau Barbara Drabek. Vor unserer Andacht hat uns Frau Drabek allerlei Wissenswertes über die Kirche erzählt. Besonders beeindruckend waren die Größe der Kirche, ihre lange, wechselvolle Geschichte sowie die, fast orientalisch

anmutende, himmelblau und gelb/goldene Innenausstattung. Auch ist die Geschichte der Kirche und des damaligen Klosters eng mit der JVA Gablingen verbunden. Nach dieser schönen Einstimmung haben wir mit Herrn Pfr. Kolbinger eine von Frau Eberhardt und Frau Mittermeier vorbereitete feierliche Messe gefeiert – vielen Dank dafür.

Aber auch das leibliche Wohl darf bei so einer Fahrt nicht zu kurz kommen. Auf dem Rückweg sind wir, nach einem kurzen Kaffee- und Einkaufsstopp in Zott's Genusswelt, im Gasthof „Alte Brauerei“ in Mertingen eingekehrt und haben uns für den Rückweg gestärkt.



Die Pilgergruppe des Frauenbundes in der Wallfahrtskirche Niederschönenfeld



Weihnachtsbasar am 26. November 2022

Hiermit laden wir alle Mitbürger*innen zu unserem Weihnachtsbasar am ersten Adventwochenende ein.

Wir starten am Samstag, den 26. November um 14 Uhr mit der Eröffnung unseres Basars, den wir nach der langen, coronabedingten Pause in bewährter Manier wieder aufleben lassen. Angeboten werden Adventskränze und Gestecke sowie allerlei weihnachtliche Dekoartikel – gestaltet von unserem Frauenbundteam und vielen fleißigen Helfer*innen.

Adventgottesdienst mit anschließender Adventfeier im Pfarrsaal

Am 15. Dezember feiern wir mit einer gemeinsamen Andacht in der St.-Simpert-Kirche den Advent und gedenken unserer verstorbenen Frauenbundfrauen. Danach laden wir sie zu einem gemütlichen Beisammensein in den Pfarrsaal ein. Gemeinsam wollen wir bei Punsch, Glühwein und Stollen einen gemütlichen, vorweihnachtlichen Abend verbringen. Feiern sie mit uns!

**Für die Vorstandschaft,
Karin Schubaur**

Mensch werden

Jahr für Jahr
feiern wir
Weihnachten
die Menschwerdung
Gottes

und sehnen uns
Jahr für Jahr mehr
nach der
Menschwerdung
des Menschen.

© Gisela Baltés

Kath. Frauenbund Dinkelscherben 10 Jahre Gedächtnistraining

*Jungbleiben mit Körper, Geist und Seele beim
Gedächtnistraining*

*Es macht Spaß und bewirkt, dass Sie bei gezieltem
Training länger fit und selbstständig bleiben.*

Seit 10 Jahren trainieren wir einmal in der Woche, außer in den Ferien.

Viele Stunden haben wir in fröhlicher Runde geübt, geraten, gerätselt, gesungen, waren in Bewegung und haben viel miteinander gelacht.

Leider sind einige Teilnehmer in dieser Zeit gestorben. Aber ein paar Da-

men sind schon seit 10 Jahren dabei und haben immer noch Spaß am Gedächtnistraining.

Es gibt bei uns keine Noten wie in der Schule, es wird keiner abgefragt und kritisiert.

Natürlich haben wir ein Programm, haben Ziele. Beim ganzheitlichen Ge-



dächtnistraining gibt es zwölf Trainingsziele:

1. **Assoziatives Denken**
Verknüpfung neuer Informationen mit bereits gespeicherten
2. **Denkflexibilität**
Fähigkeit, auf wechselnde Situationen schnell zu reagieren
3. **Fantasie und Kreativität**
Vorstellungs- oder Einbildungskraft fördern, schöpferische Einfälle anregen
4. **Formulierung**
Einen Sachverhalt oder Gedanken in sprachlich richtiger Form ausdrücken
5. **Konzentration**
Die ungeteilte Aufmerksamkeit auf eine Sache lenken
6. **Logisches Denken**
Folgerichtiges, schlüssiges Denken aufgrund gegebener Aussagen
7. **Merkfähigkeit**
Die Fähigkeit, Wahrnehmungen kurzfristig und langfristig zu speichern
8. **Strukturieren**
Inhalte nach einem Bezugs- oder Regelsystem aufbauen und gliedern
9. **Urteilsfähigkeit**
Treffen einer Entscheidung nach Abwägen aller bekannten Fakten
10. **Wahrnehmung**
Etwas bewusst mit einem oder mehreren Sinnen aufnehmen

11. **Wortfindung**

Abrufen von Wörtern aus dem Wortspeicher

12. **Zusammenhänge erkennen**

Neue Informationen in bestehenden Wissensstrukturen integrieren und sinnvolle Zusammenhänge herstellen

Es mag für manchen schwierig erscheinen, ist es aber nicht. Wir üben in einfachen, verständlichen Einheiten, der Spaß und die Freude sollen dabei an erster Stelle stehen.

Sind sie neugierig geworden? Dann melden sie sich einfach und schnuppern mal eine Stunde bei uns. Wir würden uns über neue Teilnehmer freuen.

Maria Mittermeier (Tel. 08292/3737)
Zertifizierte Gedächtnistrainerin

Weihnachten

Nicht nur eine schöne Erinnerung an ferne Vergangenheit, sondern ein Geschehen, das weitergeht. Die Liebe soll auch heute Hand und Fuß bekommen und die Wärme eines Herzens in uns Menschen von heute:
Mach's wie Gott, werde Mensch!
(Phil Bosmans in:
gutezitate.com)

Gottesdienst auf dem Bauernhof am Bruder-Klaus-Tag



Katholische
Landvolk
Bewegung
Diözese Augsburg
Dekanat Dinkelscherben

Am Sonntag, den 25. September lud die Landvolkbewegung Dinkelscherben zu einem Dankgottesdienst für die Landwirtschaft ein. Es war der Namenstag des Verbandsheiligen Nikolaus von Flüe und seiner Frau Dorothee.

Heribert Singer, Pfarrer i. R., zelebrierte auf dem Bauernhof der Familie Rapp in Wollishausen die Messe. Der weitläufige Hof bot eine herrliche Kulisse für die vielen Gäste aus nah und fern. Auch die Gänse und Kälber wohnten teilweise lautstark dem Gottesdienst bei. Musikalisch um-

rahmte die Bläsergruppe aus Dinkelscherben die Messe mit neuem geistlichem Liedgut. Pfarrer Singer betonte in seiner Ansprache den gegenseitigen Respekt von Bruder Klaus und Dorothee.

Friedenspatron Nikolaus von Flüe

In einem Anspiel erzählten Bruno Müller und Ulrike Eger als Nikolaus und Dorothee von deren Leben. Bereits als Vierzehnjährige wurde Dorothee mit dem doppelt so alten Nikolaus durch die Entscheidung der Eltern, wie es im 15. Jahrhundert üb-



lich war, verheiratet. Ihre Liebe wuchs durch die gegenseitige Achtung und so wurden ihnen zehn Kinder geschenkt. Nikolaus wurde von einer Unruhe geplagt und als der Hof an die ältesten Söhne übergeben war, gab Dorothee ihr „Ja“, dass sich Nikolaus komplett in den Ranft zurückziehen konnte. Er wurde für viele Menschen ein Ratgeber und half bei Streitigkeiten auf höchster Ebene zu vermitteln. Nikolaus wird in der Schweiz als Friedenspatron verehrt. Pfarrer Singer nahm auch die Familie Rapp als Beispiel. So ein Hof kann nur funktionieren, wenn man sich den Herausforderungen stellt und zusammenhält. Und das gilt letztendlich für jeden Einzelnen. Durch eine Offenheit und eine Zuwendung zum Guten kann Leben

gelingen und diese Hoffnung trage doch jeder in sich. Ein symbolisches Zeichen der Dankbarkeit war die Erntekrone vor dem Altar und die Kräutersträuße, die nach dem Gottesdienst gegen eine Spende mit nach Hause genommen werden konnten.

Zum Schluss waren die Besucher zu einer Hofbesichtigung eingeladen. Milchvieh, Rinder, Gänse und Hühner leben auf dem modernen Hof. Im Hofladen können Eier, hausgemachte Nudeln, Eierlikör und Produkte aus anderen Bauernhöfen gekauft werden. Die Bläsergruppe unterhielt die Gäste mit einigen schwungvollen Märschen. So fand die Veranstaltung ein geselliges Ende.

Ulrike Eger

Im ganzen Bistum Augsburg gesucht!



Fach- & Ergänzungskräfte für katholische Kitas

Informieren Sie sich über Stellenangebote
auch hier in Ihrer Pfarrei!

Details und Bewerbung

kita-zentrum-simpert.de/paedagogik


St. Simpert
Stiftung

Familientreff Dinkelscherben – Bildungswochenende Orthodoxe Kirche – eine Spurensuche: Gemeinsamer Ursprung – fremd geworden – gegenseitige Bereicherung

Wie jedes Jahr fand das Bildungswochenende im Kolpinghotel in Ohlstadt Mitte September statt. Das Thema war „Orthodoxe Kirche – eine Spurensuche: Gemeinsamer Ursprung – fremd geworden – gegenseitige Bereicherung“.

Am Freitagabend starteten wir nach einem leckeren Abendessen mit einem meditativen Gebet und Kerzen, wie es in der Orthodoxen Kirche üblich ist, den thematischen Abend. Filmbeiträge einer Orthodoxen Kirche in Russland und der Orthodoxen Gemeinde in München gaben etwas Einblick in den Glauben. In einem ersten Austausch erzählten wir unsere Erfah-

rungen, sei es im Urlaub oder durch Verwandte und Bekannte. Die Ikonen sind uns noch am Vertrautesten. Auch unsere Mitte im Gruppenraum wurde durch einige Ikonen geziert.

Spannend wurde es in der Gruppenarbeit. Ohne Worte beschrieben wir ein Blatt mit Begriffen, die uns zu Jesus einfielen. Durch das Gelesene kamen immer wieder neue Gedanken. Unsere gemeinsame Wurzel ist Jesus Christus, doch in der Geschichte haben sich viele Unterschiede entwickelt. Die Art der Gottesdienste unterscheidet sich doch wesentlich und mit manchem tun wir uns auch schwer. So dauert ein Gottesdienst in der orthodoxen



Kirche zwei bis drei Stunden und die Gläubigen stehen oder gehen umher und verehren die Ikonen, indem sie Kerzen entzünden und die Bilder küssen. Der Priester verrichtet seine Dienste hinter der Ikonostase, der Ikonenwand im Verborgenen.

Gegenseitig exkommuniziert

Neben der Glaubenslehre führten auch Machtansprüche zu Spaltung und Trennung. Im Jahre 1054 scheiterten die Verhandlungen der päpstlichen Gesandtschaft mit der östlichen Kirchenführung und die beiden Gruppierungen exkommunizierten sich gegenseitig. Erst 1964 hoben Papst und Patriarch den Kirchenbann auf und drei Jahre später kam es in Jerusalem zu einer offiziellen Begegnung. Die Kirchenspaltung blieb aber bis heute erhalten, da keiner auf seine Position der Führung verzichtet.

Wir Katholiken haben den Papst als Oberhaupt. In der Orthodoxen Kirche gibt es verschiedene Patriarchen, da die griechisch-orthodoxe, die russisch-orthodoxe und die ukrainisch-orthodoxe Kirche und noch weitere ihre eigene Führung haben. Die Anbindung an die weltliche Macht ist enger, was aktuell besonderes Konfliktpotential bietet.

Ein sehr umfangreiches geschichtliches Thema, das sich nur an der Ober-

fläche anreißen ließ, doch für einen groben Überblick durchaus sehr interessant war.

Am Samstagnachmittag zeigten uns Pfarrer Neuß und Gabi Mair Bilder ihrer Reise auf dem Jakobsweg. In einer tollen Diaschau erzählten sie von den dreieinhalb Wochen in Spanien. Den Jakobsweg machten die beiden mit dem eigenen Auto und dem Rollstuhl, wie sie schmunzelnd erzählten. Mit einem selbst ausgearbeiteten Plan machten sie sich auf den Weg. Auf ihrer Reise begegneten ihnen immer wieder Engel ohne Flügel, die auch mal beim Gepäck oder dem Rollstuhl bei unzähligen Stufen halfen. Ein großer Respekt für diese Leistung schlug den beiden entgegen.

Das Gemütliche kam an dem Wochenende natürlich nicht zu kurz. So saß man am Abend im Bierstüberl zum Ratschen zusammen. Begegnung im Glauben mitten im Alltag. Gestärkt an Leib und Seele ist das Wochenende leider immer viel zu schnell vorbei und es ist schön, dass es bereits einen Termin für das nächste Jahr gibt:

Eine gesegnete Zeit!

Ulrike Eger

Bildungswochenende 2023

15. — 17. September

Besondere Gottesdienste in der PG

Anried:

Lichtermessen um 19 Uhr am
30. November
7. Dezember
14. Dezember

Samstag, 3. Dezember, 19 Uhr
Lichtermesse mit besonderer musika-
lischer Gestaltung anschl. Dorfweih-
nacht

Sonntag, 18. Dezember, 19 Uhr
Abendmesse mit dem Friedenslicht
mit besonderer musikalischer Gestal-
tung

Dinkelscherben

Samstag 26.11., 19 Uhr, St. Simpert:
Vorabendmesse mit Adventskranzseg-
nung, musikalisch gestaltet vom Sa-
lonorchester „Con Sentimento“

Ettelried:

Lichtermessen um 19 Uhr am
30. November
7. Dezember
10. Dezember
14. Dezember

Fleinhausen

Lichtermesse um 19 Uhr am
13. Dezember

Häder

Lichtermessen um 19 Uhr am
1. Dezember
15. Dezember

Wo finden Sie diese Matthäusdarstellung? (Suchbild 6)



Lied „Mensch“

von Herbert
Grönemeyer



Kath. Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

26.11.2022 – 06.01.2023 Gottesdienstordnung

Samstag, 26. Nov. Hl. Konrad und hl. Gebhard, Bischöfe von Konstanz

Kollekte für die Kirchliche Jugendarbeit in der Diözese

Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz und Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr e n t f ä l l t
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Vorabendmesse mit Adventskranzsegnung, musik. gest. vom Salonorchester „Con Sentimento“
Grünenbaindt	19:00	Lichter-Messe mit Adventskranzsegnung und Aussendung der Gottesmutter

Sonntag, 27. Nov. 1. ADVENTSSONNTAG

Kollekte für die kirchliche Jugendarbeit in der Diözese

Dinkelscherben	9:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst mit Adventskranzsegnung und Aussendung der Gottesmutter
Anried	10:00	Heilige Messe mit Adventskranzsegnung
Ettelried	10:00	Patrozinium: Heilige Messe mit Adventskranzsegnung und Aussendung der Gottesmutter
Fleinhausen	8:30	Heilige Messe mit Adventskranzsegnung und Aussendung der Gottesmutter, anschl. Konvent
Häder	8:30	Heilige Messe mit Adventskranzsegnung
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz für die Verstorbenen

Montag, 28. Nov. Montag der 1. Adventswoche

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Dienstag, 29. Nov. Dienstag der 1. Adventswoche

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
Fleinhausen	19:00	Heilige Messe
Grünenbaindt	19:00	Heilige Messe
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz für die Verstorbenen

Mittwoch, 30. Nov. HL. ANDREAS, Apostel

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	19:00	Lichter-Messe
Ettelried	19:00	Lichter-Messe

Donnerstag, 1. Dez. Donnerstag der 1. Adventswoche

Dinkelscherben	19:00	St. Simpert.: Heilige Messe
Dinkelscherben	19:30	St. Simpert: Anbetung bis 22 Uhr
Häder	19:00	Lichter-Messe

Freitag, 2. Dez. **HI. Luzius, Bischof v. Chur, Märtyrer**

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Heilige Messe ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz

Samstag, 3. Dez. **HI. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote in Indien und Ostasien**

Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz und Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Vorabendmesse
Anried	19:00	Lichter-Messe mit musik. Gestaltung

Sonntag, 4. Dez. **2. ADVENTSSONNTAG**

Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben	9:30	St. Simpert: Konvent der MC
Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst mit Kinderpredigt
Dinkelscherben	16:00	Nikolausfeier auf der Wiese unterhalb der Burgkapelle bem Brunnen Bitte beachten: Zugangsmöglichkeit besteht nur über den Sportplatz Bei schlechtem Wetter in der St.-Simpert-Kirche
Anried	17:00	Nikolausfeier im Garten der Alten Schule Bei schlechtem Wetter in der Kirche
Ettelried	10:00	Heilige Messe
Ettelried	16:30	Wanderung mit Laternen von der Kirche zum Garten der Alten Schule in Anried, dort Nikolausfeier
Fleinhausen	10:00	Patrozinium: Heilige Messe mit Nikolausbesuch
Grünenbaindt	8:30	Heilige Messe
Grünenbaindt	16:30	Nikolausfeier an der St.-Leonhards-Kapelle, bei schlechtem Wetter in der Kirche
Häder	8:30	Heilige Messe
Häder	12:00	Kapelle: Konvent
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 5. Dez. **HI. Anno, Bischof von Köln, Reichskanzler**

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Dienstag, 6. Dez. **HI. Nikolaus, Bischof von Myra**

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
Fleinhausen	19:00	Heilige Messe
Grünenbaindt	19:00	Heilige Messe
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz
Häder	18:30	Nikolausfeier auf dem Kirchplatz

Mittwoch, 7. Dez. **HI. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer**

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	19:00	Lichter-Messe
Ettelried	19:00	Lichter-Messe

Donnerstag, 8. Dez. HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Heilige Messe
Häder 19:00 Heilige Messe

Freitag, 9. Dez. Hl. Juan Diego (Cuahtlatoatzin), Mystiker

Dinkelscherben 17:00 St. Simpert: Rosenkranz

Samstag, 10. Dez. Unsere Liebe Frau von Loreto

Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben 18:30 St. Simpert: Rosenkranz und Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit
Ettelried 19:00 Lichter-Messe

Sonntag, 11. Dez. 3. ADVENTSSONNTAG

Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben 9:30 St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben 10:00 St. Simpert: Pfarrgottesdienst
Anried 8:30 Heilige Messe
Fleinhausen 10:00 Heilige Messe
Grünenbaindt 10:00 Heilige Messe
Häder 8:30 Heilige Messe
Häder 12:30 Kapelle: Rosenkranz

Montag, 12. Dez. Unsere Liebe Frau von Guadalupe

Dinkelscherben 17:00 St. Simpert: Rosenkranz

Dienstag, 13. Dez. Hl. Odilia, Äbtissin, und hl. Luzia, Jungfrau, Märtyrin

Dinkelscherben 17:00 St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen 18:30 Rosenkranz
Fleinhausen 19:00 Lichter-Messe
Grünenbaindt 16:30 Kirche: Rosenkranz
Grünenbaindt 19:00 Heilige Messe
Häder 8:30 Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch, 14. Dez. Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Dinkelscherben 9:30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben 17:00 St. Simpert: Rosenkranz
Anried 19:00 Lichter-Messe
Ettelried 19:00 Lichter-Messe

Donnerstag, 15. Dez. Donnerstag der 3. Adventswoche

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Heilige Messe
Häder 19:00 Lichter-Messe

Freitag, 16. Dez. Hl. Adelheid, Kaiserin, Gemahlin Ottos I.

Dinkelscherben 9:30 Altenh.: Heilige Messe ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben 17:00 St. Simpert: Rosenkranz

Samstag, 17. Dez. **Samstag der 3. Adventswoche***Kollekte für die jeweilige Pfarrei*

Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz und Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr
Dinkelscherben	19:00	Vorabendmesse
Fleinhausen	19:00	Vorabendmesse

Sonntag, 18. Dez. **4. ADVENTSSONNTAG***Kollekte für die jeweilige Pfarrei*

Dinkelscherben	9:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	10:00	Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: Pfarrgottesdienst
Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Jugend-Wortgottesdienst „Weihnachten auf den Philippinen“
Anried	19:00	Heilige Messe mit „Licht für den Frieden“
Ettelried	8:30	Heilige Messe
Grünenbaindt	10:00	Heilige Messe
Häder	8:30	Heilige Messe
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 19. Dez. **Montag der 4. Adventswoche**

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Dienstag, 20. Dez. **Dienstag der 4. Adventswoche**

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
Fleinhausen	19:00	Bußgottesdienst mit Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit
Grünenbaindt	19:00	Bußgottesdienst mit Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch, 21. Dez. **Mittwoch der 4. Adventswoche**

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	19:00	Bußgottesdienst mit Heiliger Messe, anschl. Beichtgelegenheit
Ettelried	19:00	Bußgottesdienst mit Heiliger Messe, anschl. Beichtgelegenheit

Donnerstag, 22. Dez. **Donnerstag der 4. Adventswoche**

Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Heiliger Messe
Häder	19:00	Bußgottesdienst mit Heiliger Messe, anschl. Beichtgelegenheit

Freitag, 23. Dez. **Hl. Johannes von Krakau, Priester**

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Samstag, 24. Dez. HEILIGER ABEND

Kollekte für Adveniat

Dinkelscherben	16:30	St. Simpert: Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel
Dinkelscherben	22:00	St. Simpert: Christmette, musik. gest. vom Kirchenchor
Anried	20:00	Christmette
Ettelried	16:00	Kindermette
Ettelried	20:00	Christmette
Fleinhausen	16:00	Kindermette
Fleinhausen	22:00	Christmette
Grünenbaindt	15:00	Kindermette
Grünenbaindt	20:00	Christmette
Häder	16:00	Kindermette
Häder	22:00	Christmette

Sonntag, 25. Dez. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN — WEIHNACHTEN

Kollekte für Adveniat u. Weihnachtsoffer der Kinder

Dinkelscherben	18:30	Rosenkranz
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Feierlicher Pfarrgottesdienst mit Verabschiedung von P. Rey
Anried	10:00	Festgottesdienst mit Kindersegnung
Ettelried	10:00	Festgottesdienst mit Kindersegnung
Grünenbaindt	10:00	Festgottesdienst mit Kindersegnung
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 26. Dez. ZWEITER WEIHNACHTSTAG und HL. STEPHANUS, erster Märtyrer

Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie u. Weihnachtsoffer der Kinder

Dinkelscherben	9:30	Rosenkranz
Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst mit Kindersegnung
Fleinhausen	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
Häder	10:00	Patrozinium: Heilige Messe mit Kindersegnung

Dienstag, 27. Dez. HL. JOHANNES, Apostel und Evangelist

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Grünenbaindt	19:00	Heilige Messe mit Segnung d. Johannes-Weins
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch, 28. Dez. UNSCHULDIGE KINDER

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	19:00	Heilige Messe

Donnerstag, 29. Dez. HI. Thomas Becket, Bischof von Canterbury, Märtyrer

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Häder	19:00	Heilige Messe

Freitag, 30. Dez.

Dinkelscherben 9:30
 Dinkelscherben 17:00

6. Tag der Weihnachtsoktav

Altenh.: Heilige Messe ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
 St. Simpert: Rosenkranz

Samstag, 31. Dez.

Dinkelscherben 17:00
 Anried 15:30
 Ettelried 18:30
 Fleinhausen 18:30
 Grünenbaindt 17:00
 Häder 15:30

Hl. Silvester I., Papst

Kollekte für die jeweilige Pfarrei
 Phil.-Mel.-Kirche: Ökum. Jahresschlussgottesdienst
 Heilige Messe zum Jahresschluss
 Heilige Messe zum Jahresschluss
 Heilige Messe zum Jahresschluss
 Heilige Messe zum Jahresschluss
 Heilige Messe zum Jahresschluss

Sonntag, 1. Jan.

Dinkelscherben 19:00
 Häder 12:30

NEUJAHR — HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Kollekte für die jeweilige Pfarrei
 St. Simpert: St. Simpert: Neujahrsgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit Aussendung der Sternsinger Dinkelscherben und Dreikönigsweihe -
 Kapelle: Rosenkranz

Montag, 2. Jan.

Dinkelscherben 17:00

Hl. Basilius d. Gr. und hl. Gregor v. Nazianz, Kirchenlehrer

St. Simpert: Rosenkranz

Dienstag, 3. Jan.

Dinkelscherben 17:00
 Fleinhausen 18:30
 Fleinhausen 19:00
 Häder 8:30

Heiligster Name Jesu

St. Simpert: Rosenkranz
 Rosenkranz
 Heilige Messe
 Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch, 4. Jan.

Dinkelscherben 9:30
 Dinkelscherben 17:00
 Ettelried 19:00

Mittwoch der Weihnachtszeit

Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim
 St. Simpert: Rosenkranz
 Heilige Messe

Donnerstag, 5. Jan.

Fleinhausen 19:00
 Grünenbaindt 19:00

Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof

Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger
 Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger

Freitag, 6. Jan.

Dinkelscherben 9:30
 Dinkelscherben 10:00
 Anried 8:30
 Ettelried 8:30
 Häder 19:00

ERSCHEINUNG DES HERRN — EPIPHANIE

Kollekte für die Afrika-Mission
 St. Simpert: Rosenkranz
 St. Simpert: Festgottesdienst mit Empfang der Sternsinger
 Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
 Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
 Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger

Änderungen vorbehalten, bitte beachten Sie Aushänge und Veröffentlichungen!

Auflösung der Matthäusdarstellungen in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Suchbild 1: St. Anna,
Dinkelscherben,

Suchbild 2: Marienkapelle,
Neuhäder

Suchbild 3: St. Felizitas und ihre
sieben Söhne, Anried

Suchbild 4: St. Peter und Paul,
Grünenbaidt

Suchbild 5: St. Katharina, Ettelried

Suchbild 6: St. Nikolaus, Fleinhausen

Rätselantworten:

S. 52 Lösungswort: Menschsein

S. 61: Im Jahr 1982 von Papst Johannes Paul II.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir freuen uns, wenn Ihnen der vorliegende Pfarrbrief gefällt.

Danke allen, die einen Beitrag hierzu geleistet haben.

Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Vorschläge für unsere nächsten Ausgaben haben, freuen wir uns über Post von Ihnen.

Erreichen können Sie uns über die Mailadresse:
redaktion-pfarrbrief@pg-dinkel.de

Wir wünschen Ihnen ein frohes, gesundes und friedvolles Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien.

Gott wird Mensch in einem kleinen Kind und lädt uns ein, unser Leben nach ihm auszurichten. Er will uns Vorbild und Beispiel im Umgang miteinander sein.

Er begleite uns auch im neuen Jahr auf unseren Wegen mit seinem Segen. Mögen die Begegnungen mit unseren Mitmenschen unser Leben bereichern.

Ihr Pfarrbrief-Team



Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

(Lothar Zenetti)